

1997

GC-703

18. Januar 1997

Heinrich Demming verstorben (15.1.)

Schützen-Ehrenpräsident und stellvertretender Bürgermeister

Im Alter von 81 Jahren ist am Mittwoch Heinrich Demming verstorben. Er war zeit seines Lebens vielfältig ehrenamtlich aktiv und wirkte in verschiedenen Gremien innerhalb der Gemeinde und auch über die Gemeindegrenzen hinaus mit.

So war Heinrich Demming von 1952 bis 1975 Ratsmitglied der Gemeinde Südlohn. Der Christdemokrat vertrat in dieser Zeit von 1964 bis 1969 die Bürger Südlohns als stellvertretender Bürgermeister. In den 23 Jahren seiner aktiven kommunalpolitischen Tätigkeit gehörte der Verstorbene verschiedenen Ausschüssen des Rates an und wirkte auch in einem 1970 gegründeten Bauausschuss mit, der den Bau der Hauptschule begleitete.

In den kirchlichen Gremien von St. Vitus war Demming ebenfalls vertreten, so gehörte er dem Kirchenvorstand an und war Mitglied des Kuratoriums für das Henricus-Krankenhaus.

Streithähne aus dem Ort werden Heinrich Demming noch aus seiner Tätigkeit als Schiedsmann für den Ortsteil Südlohn kennen. Beim Landgericht in Münster war der Malermeister viele Jahre als Schöffe tätig.

Mit Heinrich Demming verliert der Schützenverein St. Vitus nicht nur seinen Ehrenpräsidenten, sondern einen aktiven Schützenbruder. Der Verstorbene war seit 1950 im Offizierskorps oder Vorstand des Traditionsvereins, dem er von 1972 bis 1987 als dessen Präsident vorstand. In dem Jahr, in dem Demming sich nicht wieder zur Wahl als Vorsitzender stellte, ernannte ihn der versammelte Schützenverein zum Ehrenpräsidenten.

Heinrich Demming legte 1937 seine Prüfung als Malermeister ab und übernahm nach aktiver Militärzeit das Malergeschäft seines Vaters, das inzwischen von seinem Sohn weitergeführt wird.

s-n

MZ

GC-625

18. Januar 1997

MZ-Serie Teil 01: Fachwerkspeicher mit spätgotischem Kellerraum

Speicher auf einer Gräfteninsel

Den Auftakt in der MZ-Serie macht ein alter Fachwerkspeicher, der auf dem Hof Geuking im Eschlohn in Südlohn steht. Der zweigeschossige Speicher stammt aus dem 18. Jahrhundert und steht auf einer kleinen Gräfteninsel nördlich des Wohnhauses auf dem landwirtschaftlichen Anwesen.

Der Speicher wird "als einer der bedeutendsten Fachwerkspeicher im Münsterland" bezeichnet. Als Besonderheit ist ein wohl noch spätgotischer Kellerraum mit Tonnengewölbe an der Nordost-Ecke des Gebäudes herausgestellt. Verbretterte Giebelschilde und Ziermauerwerk in den Gefachen des Obergeschosses sind weitere Kennzeichen des Denkmals, das sich in einem guten Zustand befindet.

s-n

MZ

GC-626

24. Januar 1997

MZ-Serie Teil 02: Die Fassade einer Fabrikantenvilla in Oeding

Baustil der "Villa Rüweling" von Holländern beeinflusst

Bei dem Gebäude handelt es sich um das einzige Gebäude dieses Typs mit pfannengedecktem Walmdach in Oeding. Die fünfsachsige Putzfassade weist stuckierte Fensterrahmen und

Schlußsteine in neubarocken Formen auf. Holländischen Einfluß schreiben die Denkmalschützer dem Gebäude zu, dessen Mitteltür zurückgesetzt ist und ein hohes Oberlicht aufweist.

Im Jahr 1983 wurde die alte Fabrikantenvilla einschließlich Fassade restauriert und im Dezember 1984 die Straßenfassade in die Denkmalliste eingetragen. Heute wird das historische Gebäude von der Familie Rüweling als Wohn- und Bürogebäude genutzt.

s-n
MZ

GC-627

18. Februar 1997

MZ-Serie Teil 03: Ursprünge von "Haus Lohn" im 13. Jahrhundert

Gräfte und Zugbrücke sollten einst vor Räubern schützen

"Die einstige Burg- und Hofstelle einer Nebenlinie der Herren von Lohn ist eine der bedeutendsten geschichtlichen Plätze Südlohns", heißt es im Gemeindearchiv zu dem zweigeschossigen, fünfachsigem Backsteinbau in frühklassizistischem Baustil. Das Haus Lohn ist im Kreis Borken der einzig erhaltene Adelssitz in diesem Baustil mit pfannengedecktem Walmdach.

Der Gesamtcharakter des Gebäudes neigt mehr zu niederrheinisch-niederländischen als zu münsterländischen Stilformen der Zeit. Das Portal ist ausgebildet mit Sandsteineinrahmungen und Wappenstein der Herren von Looz-Corswarem. Das heutige Gebäude mit seinem niedrigen Obergeschoß, weiß geschlammten Backsteinwänden und Fenstern mit Blendläden wurde vermutlich nach einem Brand im Jahre 1795 erstellt. Historisch sind auch die das Wirtschaftsgebäude recht im Winkel flankierenden Backsteinrohbauten.

Geschichtlich erstmals erwähnt wurde das Haus Lohn laut Denkmalunterlagen der Gemeinde Südlohn Mitte des 16. Jahrhunderts. Die Ursprünge dürften aber in das 13. Jahrhundert zurückführen.

Im Jahr 1596/97 wurde das Haus Lohn auf einer Karte als "Johan von Loens hus" bezeichnet. Schon damals war eine Gräfte um den Herrensitz vorhanden, von der noch heute Teile erhalten sind. Von der im Jahre 1596/97 auf der Karte ebenfalls dargestellten Zugbrücke ist heute nichts mehr vorhanden.

Das Haus Lohn wechselte im Laufe seiner Geschichte mehrfach den Besitzer und befindet sich jetzt in dritter Generation im Besitz der Familie Geuking.

s-n
MZ

GC-628

20. Februar 1997

Das Ferienwerk St. Vitus fährt seit 30 Jahren nach Mellau

Am Freitag ist im Jugendheim Anmeldung für drei Ferienlager

Im Jahr 1967 fuhr das Ferienwerk St. Vitus erstmals mit 87 Kindern nach Mellau. Das Haus Hansler auf dem Gopfberg war damals Ziel der Ferienfreizeit. Seither hat es das Ferienwerk und mit ihm mehrere Tausend Kinder immer wieder in den Vorarlberg geführt. Seit 1969 ist das Haus Suterlütty dabei festes Reiseziel.

s-n
MZ

GC-629

25. Februar 1997

MZ-Serie Teil 04: Ursprünge reichen bis in das Jahr 1371 zurück

Alter Burgturm ist heute Herberge für die Gäste

Als Wahrzeichen Oedings, das auch in das Wappen der Gemeinde aufgenommen wurde, kann man den historischen Burgturm bezeichnen.

Bei dem Turm und dem noch erhaltenen Burggewölbe handelt es sich um den letzten Rest der ehemaligen Burg Oeding, die auf das Jahr 1371 zurückgeht. Bei der aus einem Haupthof hervorgegangenen Burg wurde um 1371 ein sogenannter Flecken angelegt, eine Ansiedlung, aus dem das heutige Oeding hervorgegangen ist.

Das Gemeindearchiv weist den Burgplatz als den bedeutendsten geschichtlichen Platz des Ortsteils Oeding aus. Von der ursprünglichen Wasserburg, ausgeführt als U-förmige Anlage, ist heute nur noch der runde Burgturm aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erhalten.

Der Turm weist über einem Spitzbogenfries ein zwölfeckiges Aufsatzgeschoss mit Büchsenpforten, Schießscharten und Zeltdach aus. Der alte Burgturm wurde mehrfach restauriert, zuletzt im Jahre 1979, als er in einen Hotel-Neubau integriert wurde. Heute können Hotelgäste in den geschichtsträchtigen historischen Gemäuern des einstigen Wehrturmes übernachten.

s-n
MZ

GC-630

1. März 1997

Umsatz der Bäuerlichen bei 41 Millionen Mark

In Südlohn entsteht Tankstelle mit Waschanlage

s-n
MZ

GC-631

19. März 1997

MZ-Serie Teil 05: Friedensengel in Südlohn war einst das Ehrenmal / Alte Eiche unter Schutz

Zeugnisse der Geschichte erinnern an die Gefallenen

Friedensengel und Friedenseiche an der Eschstraße erinnern an die Gefallenen zweier Kriege. Zum Gedenken an die Gefallenen und Vermißten des I. Weltkrieges wurde in Südlohn im Jahr 1922 ein Sandstein mit Friedensengel aufgestellt. Standort seinerzeit war der Friedhof, der das damalige Ehrenmal zum Ziel vieler Gedenkfeiern machte.

Bis in die 60er Jahre war der Friedensengel mit Blick auf die Eschstraße gleichzeitig Ehrenmal in Südlohn. In den Jahren 1964/65 wurde der alte Friedhof zur Ehrenmalanlage umgestaltet, in die der Friedensengel einbezogen wurde. Heute steht der Engel neben der mächtigen Friedenseiche, heute ein Naturdenkmal. Die Eiche wurde 1871 gepflanzt und soll an die sechs Südlohner erinnern, die im Krieg mit Frankreich im Jahre 1870/71 gefallen sind.

s-n
MZ

GC-632

31. März 1997

Mit Pfarrer Dr. Rainer Albrecht wurden vier Dörfer zu einer evangelischen Gemeinde
63jähriger evangelischer Geistlicher wird am Ostermontag in den Ruhestand verabschiedet
MZ

GC-633

2. April 1997

MZ-Serie Teil 06: Wappenschild hatte Platz am "Haus Volmering"
Fürstbischof ließ 1729 in Südlohn Jagdhaus errichten

Den Rest des ehemaligen adeligen Gutes "Haus Volmering", ein altes Wappenschild aus dem Jahre 1730, kann man heute in der Altentagesstätte betrachten. Bei dem sogenannten Wappenschild handelt es sich um eine Gußplatte, die das Wappen des Fürstbischofs Clemens August, Herzog von Bayern zeigt. Das Wappenschild war angebracht an einem Seitenflügel der U-förmigen Anlage des Hauses Volmering, das der Fürstbischof 1729 als Jagdhaus errichten ließ. Haus Volmering wurde 1965 abgerissen.

s-n
MZ

GC-634

8. April 1997

Südlohn bleibt ein Zentrum für das Therapeutische Reiten

St. Felicitas-Werk übernimmt die Kooperation für die Therapieangebote

MZ

GC-635

10. April 1997

MZ-Serie Teil 07: Am Hof Schulze Hessing im Südlohner Hessinghook - Mächtige alte

Eichen schützen "Herz-Jesu-Station" aus 1928

Jesus, der mit dem Zeigefinger seiner linken Hand auf sein, für den Betrachter sichtbares Herz zeigt, dieses Bild begegnet dem Betrachter am Hof Schulze Hessing im Hessinghook. Die sogenannte "Herz-Jesu-Station" stammt aus dem Jahr 1928 und zeigt eine Jesu-Statue, die auf einem verputzten Backsteinsockel steht. Die Station ist Teil der Gesamthofanlage des alten Gräftenhofes Schulze Hessing im Hessinghook 9 und steht neben der alten Fußgängerzuwegung zum Haupteingang des Wohnhauses, wie es die Denkmalliste der Gemeinde ausweist. Im Jahr 1983 wurde die "Herz-Jesu-Station" restauriert, ein Jahr später erfolgte die Eintragung in die Denkmalliste Südlohns.

s-n
MZ

GC-636

25. April 1997

Eltern gründen Förderverein für St. Vitus

Unterstützung für Südlohner Grundschule/Halbtagsbetreuung noch offen

s-n
MZ

GC-637

6. Mai 1997

MZ-Serie Teil 07 [falsch]: Anleihen aus den Niederlanden unverkennbar

Altes Kötterhaus ist heute ein seltenes Exemplar

Die sogenannten "Kötterhäuser" waren früher kennzeichnend für das Münsterland - heute sind sie nur noch selten zu finden. Im Hessinghook steht mit dem "Erbe Wiedau" noch so ein Haus aus dem 18. Jahrhundert.

Lange drohte das seit 1982 unter Denkmalschutz stehende Erbe Wiedau zu verfallen. Erst ein Besitzerwechsel hauchte dem Gebäude wieder Leben ein. Von der Baumwollstraße aus das inzwischen umfangreich renovierte und sanierte Kötterhaus für den Passanten gut zu sehen.

Laut Denkmalliste handelt es sich bei dem Gebäude um eines der wenigen erhaltenen Beispiele des Haustyps "Kötterhaus". Dem Kötterhaus im Hessinghook schließt sich ein etwas älterer Stallteil an, der ursprünglich als reiner Zwei-Ständerbau nachträglich massive Kübbungen erhielt.

Der Wohnteil, der 1802 als Drei-Ständerbau mit höherem Dachteil errichtet wurde, hat als Besonderheit eine kleine Sonnenuhr aus Sandstein über den Fenstern der Südseite. Ebenfalls auf der Südseite findet sich in Augenhöhe eine Inschrift, die in die ungebrannten Backsteine geritzt wurde. Diese enthält den Namen der heiligen Familie und religiöse Anrufungen mit dem Datum 1802. Im Inneren des Kötterhauses findet man noch einen sogenannten alten "Kaminbusen". "Das Haus ist ganz deutlich von dem Stil der benachbarten Niederlande abhängig", heißt es zum Haustyp insgesamt in der Denkmalliste der Gemeinde.

s-n

MZ

GC-638

4. Juni 1997

Festschrift weckt Erinnerungen an 25 Jahre Roncalli-Schule

Schulgemeinde feiert Jubiläum am Samstag mit großem Fest

Der Blick kann zurückgehen zum 31. Mai 1972, als das Gebäude der Roncalli-Schule offiziell eingeweiht wurde. Der Hauptschulbetrieb lief schon seit September 1971 – die katholischen Volksschule "alter Art" in Südlohn hatte aufgehört zu bestehen. Grund- und Hauptschule wurden getrennt, aber der Schulbetrieb lief unter einem Dach. Gründungsrektor Franz-Josef Liesner und Konrektor Günther Grunewald wurden 1988 in den Ruhestand versetzt, die Schulleitung übernahmen Doris Bennemann und Konrektor Josef Wentingmann.

MZ

GC-639

12. Juni 1997

MZ-Serie Teil 08: Dampfkessel brachte die Industrialisierung

Alte Webereifassade steht noch nicht unter Schutz

Im Jahre 1896 eröffnete die mechanische Weberei in welcher die alten Handweber und auch die heranwachsenden jungen Leute Beschäftigung fanden. Sie galt sofort als größter Arbeitgeber, obwohl sie erst im Aufbau war. Eine handwerkliche Weberei gab es in Südlohn schon um 1839.

Der amerikanische Bürgerkrieg, in dem kein Baumwollgarn mehr nach Südlohn kam, bedeutete den Ruin. Viele Familien wanderten nach Holland aus, weil sie in Südlohn keine Verdienstmöglichkeiten mehr hatten. Nach 1866 kam die Weberei langsam wieder in Gang. Die Errichtung mechanischer Webereien in den Nachbarstädten brachte die Südlohner Weber, die immer noch per Hand webten, in Bedrängnis.

1896 wurde schließlich ein Dampfkessel angeschafft, mit dem die Industrialisierung in Südlohn Einzug hielt. Die Weberei wurde von Carl Föcking und Hermann Cohausz geführt und ausgebaut.

Noch heute erinnert die alte Fassade der Südlohner Frottierweberei an das Gründungsjahr der Weberei. Sogar die fast vollständige Zerstörung im Zweiten Weltkrieg überlebte dieses historische Gebäudestück. Die Fassade gehörte früher zum Maschinen- und Dampfkesselhaus. Um 1910 erhielt sie einen Vorbau.

s-n

MZ

GC-640

13. Juni 1997

Das Lyra-Musikhaus ist in den Südlohner Ortskern gezogen

MZ

MZ-Serie Teil 09: Im Jahre 1911 wurde die Jakobus-Pfarrkirche erbaut*Gläubige spendeten für Kirche*

Die neogotische Pfarrkirche St. Jakobus wurde 1911 von dem Berliner Architekten Heinrich Jennen erbaut und prägt seither das Ortsbild. Der Bau ist ein bemerkenswertes Beispiel des Späthistorismus, der romanische, gotische und barocke Formen zu einem neuen monumentalen Stil zusammenführt. Neben der historischen Ausstattung aus der Erbauungszeit sind einige Ausstattungsmerkmale aus der Vorgängerkirche erhalten geblieben. So die geschnitzte Kanzel der vier Evangelisten (um 1700), die schlichten Beichtstühle (um 1700), das Seitenaltargemälde "Die Abnahme Jesu vom Kreuze" (um 1650, vermutlich als Teil eines ehemaligen Hochaltares), eine Holz-Pietá aus 1632, ein Sandsteinrelief mit Isaak's Opfer aus der Mitte des 16. Jahrhunderts und verschiedene andere Plastiken, Kreuze und Gegenstände bis hin zum Altarkreuz aus der Spätgotik oder eine Jakobus-Skulptur aus dem 19. Jahrhundert.

Vorgänger der St. Jakobus Kirche waren zwei Kapellen. Die erste Kapelle stand bis zum Jahre 1768 auf dem Burggelände. In diesem Jahr wurde dann die alte Missionskirche gebaut, wo heute der Standort des jetzigen Kriegerehrenmales ist. 1907, also genau vor 100 Jahren wurde dann St. Jakobus zur ständigen Pfarrei und die Pfarrmitglieder fingen sofort damit an, am jetzigen Platz, die neue Pfarrkirche zu planen und zu bauen.

Die Kirche hat zum damaligen Zeitpunkt 100000 Mark gekostet. Bereits vor Beginn des Baues waren in der Gemeinde über 30000 Mark gespendet. Der Tageslohn für einen Tagelöhner betrug im Jahre 1908 vier Mark. Allein diese Zahlen belegen die Spendenfreudigkeit der Gläubigen in der damaligen Zeit. Die Planung der Kirche wurde von dem in Kleve geborenen Heinrich Jennen übernommen. In 90 Jahren hat die Kirche jetzt die fünfte Ausmalung. zunächst war sie nur weiß gekalkt, dann wurde sie mit vielen Ornamenten, Sternenhimmel und Farbfeldern, zunächst teilweise, dann aber jeweils nach Finanzlage ganz ausgemalt. Dem jeweiligen geschichtlichen Liturgieverständnis entsprechend wurden drei Mal sehr viel hellere Farben aufgetragen. Die jetzige Ausmalung erfolgte dann wieder nach Freilegung einzelner Ornamente.

Die St. Jakobus Pfarrei hat immer drei Glocken gehabt. Die ersten Glocken wurden 1912 angeschafft und bereits Ende 1914 (Beginn des Ersten Weltkriegs) eingeschmolzen. Im Inflationsjahr 1923 wurden dann wieder drei neue Glocken in Gescher bei Edelbrock bestellt und wie in den Büchern nachzulesen ist, zum Teil mit Gulden bezahlt. Die Glocken wurden dann im Zweiten Weltkrieg wieder eingeschmolzen und zu Waffen verarbeitet. Die Glocken, die jetzt zu den verschiedensten Anlässen die Gläubigen zum Gottesdienst einladen, sind 1949 bei Petit und Edelbrock in Gescher gegossen.

Mit der ersten Ausmalung wurden auch die schönen Fenster eingebaut. Die Gestaltung stammt von einem Künstler aus Kleve und zeigt unter anderem die zwölf Apostel und die vier Evangelisten, das Jakobusfenster, die hl. Ida, Agnes, die hl. Familie und eine Kreuzigungsgruppe in der Westwand.

s-n

MZ

Neue Tankstelle

Rund um die Uhr tanken können Autofahrer jetzt auch in Südlohn: Die Raiffeisen-Genossenschaft hat ihren Markt an der Bahnhofstraße jetzt um einen Tankhof und eine Waschhalle erweitert. Zwei Zapfsäulen, von denen eine auch für LKW ausgelegt ist, stehen Tag und Nacht zur Verfügung.

MZ

GC-704

4. Juli 1997

MZ-Serie Teil 10: Hotelfassade mit Quaderputz und Stuck

Altes Bürgerhaus

Saniert wurde jetzt die denkmalgeschützte Fassade des Hotels "Südlohner Hof". Bei dem Gebäude handelt es sich um das einzige noch vollständig erhaltene Bürgerhaus in Südlohn. Der zweigeschossige Putzbau mit pfannengedecktem Walmdach stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Quaderputz an der Straßenseite, stuckierte Fensterrahmungen und Gesimse in barocken Formen geben dem Haus eine besondere Note. Unter Schutz stehen die Straßen- und Gartenfassade.

s-n

MZ

GC-643

4. Juli 1997

Neue Büchereileiterin Stefanie Sauter

Nachfolgerin von Ursula Flück kommt aus Ulm

MZ

GC-644

10. Juli 1997

MZ-Serie Teil 11: Der Bildstock aus Sandstein am Eingang zum Südlohner Friedhof

Jesus strauchelt unter dem Kreuze

Ein genaues Alter des Bildstocks am Friedhofseingang ist in der Denkmalliste nicht eingetragen, dafür wird das Bildnis mit "dem unter dem Kreuze strauchelnden Christus" ausführlich beschrieben.

Seit 1983 direkt am Eingang zum Friedhof stehend, wird der Bildstock mit seiner Inschrift aus der Bibelstelle Matthäus 16,24 dennoch von den Friedhofsbesuchern kaum beachtet. Auch auf der Rückseite findet sich eine Inschrift, diesmal aus Johannes 19.

s-n

MZ

GC-645

17. Juli 1997

MZ-Serie Teil 12: Wohnhaus Hinske in der Holzstraße

Tradition und Historismus

Eines der letzten alten Häuser im Südlohner Ortskern ist das Wohnhaus Hinske in der Holzstraße, dessen Straßenfassade unter Denkmalschutz steht.

"Mit der Reihe schlichter Backsteingiebel der Nachkriegszeit wird der geschlossene Charakter des alten Ortsbildes an dieser Stelle noch bewahrt", heißt es in der Denkmalliste des Hauses Hinske und zum Straßenzug der Holzstraße. Bei dem Haus handelt es sich um einen eingeschossigen, giebelständigen Backsteinbau, dessen Rechteckfenster eine Putzrahmung aufweisen. Hervorgehoben wird das überstehende Dach mit seiner zierlichen Schwebekonstruktion im Giebelzwickel. Die sorgfältig gegliederte Fassade verbindet dabei geschickt die traditionelle Hausform mit Elementen des Historismus.

s-n

MZ

GC-646

18. Juli 1997

Pfarrer Frank Reese: Ich lasse mich gerne fordern

Neuer Pfarrer in der evangelischen Kirchengemeinde

An diesem Wochenende stellt sich Frank Reese in den Gottesdiensten als neuer Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Oeding vor.

Der gebürtig aus Attendorn stammende Geistliche ist Nachfolger von Pfarrer Dr. Rainer Albrecht, den die evangelische Kirchengemeinde am Ostermontag in den Ruhestand verabschiedet hat. Bereits seit dem 5. Juli ist Frank Reese in seiner neuen Gemeinde, hat die Zeit genutzt, die aus vier Orten (Burlo, Weseke, Südlohn, Oeding) gebildete evangelische Kirchengemeinde Oeding kennenzulernen. Seit dem 15. Juli ist der 32jährige im Dienst, wenn auch die offizielle Amtseinführung erst am 14. September in Weseke stattfinden wird.

Frank Reese hat in Tübingen und Münster Theologie studiert und war zweieinhalb Jahre in Lüdinghausen im Vikariat. Auf die Vikarstelle musste der Pfarrer ein Jahr warten. Diese Zeit nutzte Reese, um einen Blick in die Arbeitswelt zu werfen: Für einen Paketdienst belud er Fahrzeuge und war auf dem Lager tätig.

Nach Vikariat und zweitem Examen war Reese dann "Pfarrer zur Anstellung" in Werne an der Lippe. Aus dieser Stelle heraus hat sich der Theologe dann auf die ausgeschriebene Pfarrstelle in Oeding beworben.

MZ

GC-647

1. August 1997

MZ-Serie Teil 13: Gläubige führt der Weg in den Eschlohn

Alter Marienbildstock noch heute Ziel von Prozessionen

Noch heute Teil eines Prozessionsweges der katholischen Kirchengemeinde St. Vitus ist der zum Hof Schulze Besseling im Eschlohn gehörende Marienbildstock. Im Jahre 1912 erhielt der Bildstock einen Platz auf dem alten Gutshof Schulze Besseling. Die Marienfigur mit Christus in französischem Kreidestein ist in einem Gehäuse aus Baumberger Sandstein untergebracht. Der Marienbildstock hat zwei Inschriften. Auf der Vorderseite finden sich Heiligenanrufe, auf der Rückseite wird der Grund der Errichtung des Bildstockes beschrieben. Links und rechts des Gehäuses ist je eine Säule mit sparsamer Verzierung im Kapitell. Ebenso sparsam ist die obere Arkade ausgeprägt. Aus dem Dachfirst des Bildstockes steigt ein sandsteinernes Kreuz aus drei Kreiselementen. Wie der Denkmalliste zu entnehmen ist, wurde der Bildstock im Jahre 1984 restauriert. Die Eintragung in die Denkmalliste der Gemeinde erfolgte 1986.

s-n

MZ

GC-648

9. August 1997

Ende der Kanalarbeiten: Doornte vor dem Winter fertig

MZ

GC-649

13. August 1997

MZ-Serie Teil 14: Die evangelische Johannes-Kirche

Gotteshaus frühes Beispiel der Neugotik im Kreis Borken

- Klein aber fein - so kann man die evangelische Kirche an der Krügerstraße bezeichnen.

Die 1825 errichtete Kirche wurde 1984 in die Denkmalliste eingetragen und wird als "kleine, im Ortsbild wichtige evangelische Kirche" bezeichnet. Sie wurde auf einem Grundstück von Baron Johann von Mulert, Erbherr zu Oeding auf Haus Oeding, errichtet.

Bei der Johannes-Kirche handelt es sich um einen kleinen klassizistischen Saalbau mit polygonalem Chor und Dachreiter. Der Klassizismus sei geprägt von den benachbarten Niederlanden, heißt es in der Denkmaleintragung.

Außerdem trete in den Spitzbogenfenstern - sehr früh im Münsterland - schon die Neugotik auf, ist den Unterlagen der Gemeinde, in der die Kirche als das erste Beispiel der Neugotik im Kreis Borken bezeichnet wird, zu entnehmen. Auf das Innere der Kirche wird in der Denkmalliste kaum eingegangen. Zur Ausstattung der Kirche ist lediglich festgehalten, dass die schlichte und zeitgenössische Ausstattung erhalten sei.

s-n
MZ

GC-650

19. August 1997

MZ-Serie Teil 15: Bildstock am Hof Schmittmann-Oldenkock

1642 gegen Mennoniten und Calviner Bildstock errichtet

Seit über 350 Jahren steht am Hof Schmittmann-Oldenkock ein Bildstock. Der Bildstock wurde vermutlich im Jahre "1642 gegen die Mennoniten und Calviner errichtet", heißt es in der Denkmalliste der Gemeinde. Der gepflegte und 1983 renovierte Bildstock - aus Baumberger Sandstein in münsterländischem Barocktypus entstanden - ist eines der ältesten Objekte der Gemeinde und steht am Radweg zwischen Südlohn und Oeding.

Der Bildstock weist eine, für Bildstöcke in der hiesigen Region ungewöhnliche reiche skulpturale Ausgestaltung auf. Im Mittelpunkt steht dabei ein Relief mit dem Abendmahl. Links und recht daneben sind die Wangen fein ausgearbeitet mit Fruchtgehängen. Der Giebel mit geschweiftem Abschluss und Kugel mit Kreuz ist dagegen häufiger bei Bildstöcken anzutreffen.

s-n
MZ

GC-651

20. September 1997

Sandsteinstele hat Platz auf dem Markt

Heimatverein erinnert an die Befestigung Südlohn

MZ

GC-652

27. September 1997

Die Bücherei besteht 125 Jahre

Borromäusverein machte den Anfang / 1996 rund 18377 Entleihungen

Wie viele andere Katholische Büchereien ist auch die Entwicklung der Bücherei St. Vitus eng mit der des Borromäusvereins in Bonn verknüpft. Zu entscheidenden Umstrukturierungen kam es nach 1945. Immer mehr Büchereien gingen in die Trägerschaft der Kirchengemeinden über. Aus der "Borromäusbücherei" war die "Katholische Öffentliche Bücherei geworden". Vor allem in den letzten zwei Jahrzehnten hat die Bücherei in Südlohn bei ihren Lesern an Attraktivität gewonnen.

Ein Grund dafür: ihr Umzug vom Vereinshaus in die Räume gegenüber der St. Vitus-Kirche im Jahre 1989. Verzeichnet man im Jahre 1980 etwa noch 7361 Entleihungen, so waren es in 1996 18377. 14 Ehrenamtliche Helfer stehen der hauptamtlichen Leiterin der Bücherei, Rita Berger, heute zur Seite.

MZ

GC-653 **3. Oktober 1997**
Franziska Glünz verstorben (3.10.1997)
MZ

GC-654 **8. Oktober 1997**
Joachim Musholt legt sein Kreistagsmandat Ende 1997 nieder
Sozialdemokrat beruflich gefordert

GC-655 **10. Oktober 1997**
Zweiter Südlohner Weihnachtsmarkt steht auch den Vereinen offen

Als Verkaufsstände sind nur Holzhütten zugelassen

Die Südlohner Werbegemeinschaft und die Gemeindeverwaltung veranstalten als Ergänzung zum Wochenmarkt am Donnerstag, 27. November, von 14 bis 20 Uhr den zweiten Südlohner Weihnachtsmarkt.

Nachdem im vergangenen Jahr sowohl das Interesse der Besucher als auch der Marktbesucher sehr groß war, soll der Weihnachtsmarkt in Südlohn zur dauerhaften Einrichtung werden. Auf Wunsch der Werbegemeinschaft soll der Markt bei ausreichender Anzahl von Ständen rund um die Kirche aufgebaut werden. Neben den Wochenmarktbesuchern können sich Südlohner Geschäftsleute sowie Vereine, Verbände und Privatpersonen um einen Standplatz bewerben. Waren, denen jeglicher Bezug zur Vor- oder Weihnachtszeit fehlt, sollen nicht angeboten werden.

GC-656 **11. Oktober 1997**
Vom Drei-Mann-Unternehmen zum Marktführer entwickelt
Firma Pfreundt bietet mobile Wägesysteme an /Anfänge 1979

GC-657 **27. Oktober 1997**
Große Ausstellung zum Jubiläum

125 Jahre Bücherei St. Vitus / Borromäusverein machte den Anfang

Im Jahre 1872 gründete sich in Südlohn ein Ableger des Borromäusvereins und damit die Bücherei, berichtete Südlohns Pfarrer Walter Winkelhues über die Entstehungsgeschichte. Der erste Jahresbericht der Bücherei liege aus dem Jahre 1903 vor, als Südlohn etwa 1750 Einwohner hatte. Etwas detailliertere Zahlen hatte Südlohns Pastor aus dem Jahr 1913: Für 1820 Einwohner standen 623 Bücher in der Bücherei bereit. In dem Jahr wurden 1900 Ausleihen registriert. Die Bücherei war damals in der Vikarie in der Holzstraße untergebracht und wurde später in den Salon Kloster verlegt. In den Anfangsjahren der Bücherei erhielt diese 30 Mark im Jahr Unterstützung von der Gemeinde.

GC-658 **4. November 1997**
MZ-Serie Teil 16: Haus Wilmers war früher Knabenschule
Aus altem Arrestlokal wurde ein Begegnungszentrum

Wenn heute im Haus Wilmers Kulturveranstaltungen stattfinden, erinnert nichts mehr daran, dass das Haus einmal Knabenschule und "Arrestlokal" war.

Das Haus am Kirchplatz wurde 1830 als eingeschossige Knabenschule mit Spritzenhaus und angegliedertem Arrestlokal erbaut. Als Erweiterungsbedarf für die Schule bestand, wurden diese neu gebaut und das Schulgebäude im Jahre 1897 aufgestockt.

Nachdem die Gemeinde die Schule am Südwall errichtet hatte, verkaufte sie das Gebäude, das 1930 von der Familie Wilmers erworben und umgebaut wurde. Spritzenhaus und Arrestlokal wurden später in andere Gebäude verlegt.

Mehr als 50 Jahre später wurde das "Haus Wilmers von der Kommune wieder zurückerworben. Mit finanzieller Unterstützung des Landes erfolgte 1988 eine Renovierung und Erweiterung. Seither wird das Haus als Kultur- und Begegnungsstätte genutzt.

Im Jahre 1993 erfolgte die Unterschutzstellung des Hauses Wilmers. Denkmalwert sind die Außenhaut des Gebäudes und der Dachstuhl, einschließlich der Dachbalkenlage. Über den Denkmalwert des Hauses Wilmers gab es damals unterschiedliche Auffassungen. Das sich ändernde Geschichtsbewußtsein und die gelungene Renovierung und der damit verbundene Erhalt des Gebäudes führten aus ortsgeschichtlichen Gründen schließlich dann doch zu der Eintragung in die Denkmalliste.

GC-659

14. November 1997

“Vision 2006” für das Rathaus begrüßt - aber wie finanzieren?

Durch Aufstockung mehr Platz für die Verwaltung schaffen

GC-660

19. November 1997

Goardenbree und Flassbree werden zur Zeit ausgebaut

Baugebiet Böwingweide V

GC-661

5. Dezember 1997

Sparkasse als Spiegelbild der Leistungskraft der Wirtschaft

Am 8. Dezember ist Tag der offenen Tür an der Bahnhofstraße

GC-662

17. Dezember 1997

Gesicht der Gemeinde mitgeprägt

Architekt Hans Albers war 29 Jahre im Hochbauamt tätig

Von 1970 an war der Architekt im Hochbauamt tätig. 1974 war das erste größere Projekt zu bewältigen: Der Neubau einer Warthalle mit überdachten Fahrradabstellplätzen und einer öffentlichen Toilettenanlage am Vereinshaus in Oeding. Zahlreiche, auch größere Baumaßnahmen folgten. So 1980 die Erweiterung der Grundschule Oeding, später die Erweiterung der dortigen Turnhalle. Auch der Entwurf für das Haus Wilmers stammt u. a. von Hans Albers, ferner hat er die Entwurfs- und Bauplanung für den jetzigen St. Barbara-Kindergarten und den St. Ida-Kindergarten inne sowie die Entwurfsplanung für das neue Feuerwehrgerätehaus.

Sein letztes "Werk für die Gemeinde" ist die "Vision 2006" zur Erweiterung und Neugestaltung des Rathauses, die jüngst den Gremien vorgestellt wurde. Von 1990 an fungierte Albers auch als Leiter des Bauhofes.

GC-663

20. Dezember 1997

Kämmerer Josef Sicking tot (geb. 9.3.1940, gest. 19.12.1997)

Am Arbeitsplatz im Oedinger Rathaus zusammengebrochen

Josef Sicking begann seinen Dienst 1955 bei der Gemeinde Ammeloe und wurde dort 1963 in das Beamtenverhältnis berufen. Nach seinem Wechsel von der Stadt Vreden zur Gemeinde Südlohn im Jahre 1972 übernahm er zunächst die Leitung des Steueramtes, ehe ihm 1974 das Aufgabengebiet der gemeindlichen Finanzen übertragen wurde. Im Laufe der Zeit wuchs sein

Zuständigkeitsbereich noch um die gemeindlichen Liegenschaften. 1995 schließlich wurde er von Rat der Gemeinde Südlohn zum stellvertretenden Gemeindedirektor gewählt.

GC-664

31. Dezember 1997

Lokale Plattform für Südlohn weist Weg ins Internet

GC-665

31. Dezember 1997

Martin Wilmers wird neuer Kämmerer in Südlohn

Nachfolge von Josef Sicking musste kurzfristig geklärt werden

1998

GC-265

1. Januar 1998

Lokale Plattform für Südlohn weist den Weg ins Internet

Gebühren oder Veranstaltungstermine sind weltweit abrufbar / Vereine im Netz

"<http://www.adr.de/suedlohn>" - auch wer sich nicht mit Computern auskennt, hat inzwischen eine leise Ahnung, was sich hinter diesem Buchstabensalat verbirgt: Die Internet-Adresse der Gemeinde Südlohn. Die Kommune ist seit kurzer Zeit in dem weltweiten Datennetz präsent. Der Südlohner Matthias Brinkmann hat der Gemeinde eine kostengünstige Plattform für den Einstieg in das Zukunftsmedium geboten. Neben Informationen aus dem Rathaus weist die Internet-Adresse dem "User" den Weg zu weiteren lokalen Angeboten.

s-n

MZ

GC-264

1. Januar 1998

Martin Wilmers wird neuer Kämmerer in Südlohn

Nachfolge von Josef Sicking mußte kurzfristig geklärt werden

Nachfolger des vor Weihnachten plötzlich verstorbenen, langjährigen Kämmerers der Gemeinde Südlohn, Josef Sicking, wird Martin Wilmers. Der bisherige stellvertretende Hauptamtsleiter übernimmt zum ersten Januar 1998 die Aufgaben seines Vorgängers. Der 40jährige Beamte aus Südlohn ist seit fast 25 Jahren im Oedinger Rathaus tätig. Nach seiner Ausbildung im gehobenen Dienst war der neue Kämmerer zunächst im Ordnungsamt und dann 13 Jahre im Sozialamt tätig. Seit acht Jahren ist Wilmers im Hauptamt und dort stellvertretender Leiter. In seinen Zuständigkeitsbereich fiel bisher das Schul- und Kulturamt, ein Schwerpunkt der Arbeit von Wilmers lag außerdem im EDV-Bereich.

s-n

MZ

GC-320

2. Januar 1998

Pfarrer Bayer wird heute 75

Oeding. Pfarrer em. Karl Bayer, von Mai 1981 bis August 1994 Pfarrer an St. Jakobus Oeding, jetzt in Greven-Reckenfeld wohnhaft, wird am heutigen Freitag 75 Jahre alt. Im Vorgriff auf die jetzige Zeit der knapper gewordenen Geldmittel wurden unter seinem Wirken alle Gebäude in der Pfarrgemeinde renoviert oder restauriert. Angefangen mit dem Schwesternhaus an der Winterswyker Straße 8. Das Pfarrheim konnte etwas erweitert und funktionalisiert werden. In Anlehnung an den das Gotteshaus prägenden Jugendstil ist dies von innen neu ausgemalt und das Außenmauerwerk restauriert worden. Auch das Pfarrhaus konnte von außen restauriert und der Pfarrhausgarten in seine jetzige Anlage einschließlich Marienbildstock umgewandelt werden. Ebenfalls bedurfte der Vorplatz des Schwesternhauses einer Neugestaltung. Besondere Aufmerksamkeit galt auch dem Friedhof mit seiner Kapelle. Manch andere Maßnahme war substanzerhaltender Art.

Bei all dem kam das pfarrgemeindliche Leben nicht zu kurz, sondern wurde seelsorglich ausgeprägt. Der jetzt 75jährige Pfarrer lebt nicht als Eremit, sondern wirkt noch im Seelsorgeteam der Pfarrgemeinde St. Martinus Greven mit und beschäftigt sich an der Katholischen -Theologischen Fakultät der Westfälischen-Wilhelm-Universität Münster mit einer speziellen ehetheologischen Studie.

MZ

GC-266

3. Januar 1998

MZ-Serie Teil 17: Hof Schulze Hessing im Oedinger Hessinghook

Alter Pferdestall steht heute im Hamalandmuseum Vreden

Durch einen großen Torbogen aus Backstein gelangt man auf den Hof Schulze Hessing, eine Hofanlage mit Speicher, Torhaus und historischem Wohnhaus.

Umgeben von einer Gräfte findet sich die historische Hofanlage im Hessinghook. Der Speicher am Hof Schulze Hessing ist eines der frühesten Beispiele dieses Typs im Westmünsterland, heißt es in der Denkmalliste der Gemeinde. Gegründet wurde der Speicher auf Findlingen, im Kellergeschoß wurden einige Sandsteine vermauert. Nur auf der hofseitigen Giebelwand finden sich drei kleine Holzfenster mit geschmiedeten Eisengittern. Noch ohne große Veränderungen ist der alte Speicher fast im Originalzustand. Das Torhaus an der Hofeinfahrt entspricht in seiner Form der Industriearchitektur der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Durch einen gemauerten Rundbogen gelangt man auf die Hofanlage. Der Torhaus ist zweigeschossig mit Satteldach und hat eingeschossige Anbauten an den Traufseiten. Besonders wird in der Denkmalliste auf rundbogige Fenster im Obergeschoß und auf ein Gesimse, das als "deutsches Band" gemauert ist, hingewiesen.

Das ursprüngliche Bauernhaus wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus massivem Backstein gebaut. Eine Längsdeele mit Rundbogentor, weißgestrichene Fenster mit Holzrahmung und gemauerten Bögen gehören zu den architektonischen Merkmalen des Gebäudes, das 1867 um das jetzige Wohnhaus ergänzt wurde. Dabei handelt es sich um einen zweigeschossigen Backsteinbau mit pfannengedecktem Satteldach. Trauffassade mit sieben Achsen, drei Mittelachsen in "risalitartiger Vorlage" mit zwei Eingangstüren sowie eine sparsame Putzgliederung an Türen und Gesimsen kennzeichnen das Gebäude. Ein zu der Gesamtanlage gehörender Pferdestall wurde 1983/84 im Hamalandmuseum in Vreden wieder aufgebaut.

s-n

MZ

GC-321

6. Januar 1998

Nötige Kieselrot-Sanierung: Land fördert mit 80 Prozent

Auf dem Sportplatz in Oeding wurde Marsberger Schlacke verwendet

GC-322

10. Januar 1998

Der Südlohner Männerchor besteht 1998 seit zehn Jahren

GC-267

10. Januar 1998

MZ-Serie Teil 18: Pfarrkirche St. Vitus hat eine lange Geschichte

Die Gewölbemalerei stammt aus dem 15. Jahrhundert

Die Geschichte um die Ursprünge der Kirche in Südlohn reicht bis in das Jahr 1231 zurück. Die Pfarrkirche ist durchaus als historischer und städtebaulicher Mittelpunkt des Ortes zu bezeichnen. Am heutigen Bau dominiert ein spätgotischer Teil, der Chor des 15. Jahrhunderts und das Hallenlanghaus von 1507. Westteile der Kirche und südliche Anbauten sind jünger und stammen aus dem Jahr 1936, aus der Zeit nach dem Abbruch des Turms, der erstmals 1231 erwähnt wird.

Die Kirche ist eines der wenigen erhaltenen münsterländischen Hallenkirchen. Vergleichbare andere Bauten wurden fast alle zerstört. Um die heutige St. Vitus-Pfarrkirche herum fanden bis ins Jahr 1807 auch die Bestattungen statt.

Besondere Bedeutung erfuhr das Gotteshaus im Jahr 1961, als Gewölbemalereien aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts und der Zeit um 1520 wiederentdeckt wurden.

Als "verhältnismäßig reich" wird die historische Ausstattung der Kirche in der Denkmalliste bezeichnet. Besonders erwähnt wird unter anderem die Kanzel mit Halbfiguren der vier Kirchenväter, die um 1730 entstanden sein dürfte, und das Altarbild vom ehemaligen Hochaltar des 18. Jahrhunderts. Die Kersting-Orgel in Barocktradition von 1838, ein Holzkruzifixus aus der Zeit um 1240, zwei Leuchterengel aus dem Jahr 1450, Kelche oder die Beichtstühle aus dem 18. Jahrhundert sind weitere historische "Schätze" im Inneren der Kirche.

s-n
MZ

GC-268

29. Januar 1998

MZ-Serie Teil 19: Das Bauernhaus Linfert an der Grenze nach Burlo

1795 wurde Baugenehmigung für das Bauernhaus erteilt

Unmittelbar an der Grenze nach Burlo, an der Baumwollstraße, entstand im 18. Jahrhundert der Bauernhof Linfert. Heute handelt es sich um einen der wenigen, weitgehend erhaltenen Bauernhöfe aus dem 18. Jahrhundert in Fachwerk. Beim ältesten Wirtschaftsteil des Gebäudes handelt es sich um einen sehr niedrigen Zwei-Ständerbau, dessen Giebelschild verbrettert ist. Für den jüngeren Teil des Bauernhauses wurde die Baugenehmigung am 7. März 1795 erteilt. Der Neubau wurde höher errichtet und erhielt ein pfannengedecktes Satteldach mit vorkragendem Giebelschild, hohen Fenstern und Blendläden. Laut Denkmalliste wird das Gebäude als Stall genutzt.

s-n
MZ

GC-269

11. Februar 1998

SPD wählt Hans Brüning zum Vorsitzenden

Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Südlohn/Oeding plant Veranstaltungen

Der SPD-Ortsverein Südlohn/Oeding hat in seiner Jahreshauptversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Dieser Vorstand soll im wesentlichen auch den diesjährigen Bundeswahlkampf begleiten.

Der neue Vorstand setzt sich so zusammen: erster Vorsitzender Hans Brüning, zweiter Vorsitzender Bernhard Späker, Kassierer Helga Brüning, Schriftführerin Barbara Seidensticker-Beining, Beisitzer Franz Tünte, Christa Musholt, Angelika Gerbrecht.

MZ

GC-270

17. Februar 1998

MZ-Serie Teil 20: Ehemaliges Schwesternhaus in Oeding

Der heilige Josef blickt heute auf Büchereibesucher herab

Obwohl das ehemalige Schwesternhaus an der Winterswyker Straße - heute ist darin unter anderem die Öffentliche Bücherei untergebracht - aus 1925 stammt, und damit noch nicht sehr alt ist, wurde es 1986 in die Denkmalliste der Gemeinde aufgenommen. Die Details der Straßenfassade des Gebäudes werden in der Denkmalliste für die Aufnahme genannt. Diese seien in schlichtem Neubarock und so qualitativvoll, daß dem Äußeren Denkmalwert zukomme. Städtebaulich ergänzt sich das Schwesternhaus zur nahen Pfarrkirche St. Jakobus und dem katholischen Pfarrhaus, die in ähnlichen Formen und Materialien - unter anderem Backstein - erstellt wurden. Interessant: In einer Giebelnische befindet sich ein Sandsteinrelief mit der Darstellung des heiligen Josef.

s-n
MZ

GC-323

25. Februar 1998

MZ-Serie Teil 21: Wegekreuz in der Nachbarschaft Horst

Herz-Jesu-Statue ist ein Zeugnis des Volksglaubens

Häufig findet man auf dem Weg zu Bauernhöfen alte Wegekreuze als Zeugnisse des Volksglaubens - so auch auf dem Weg zum Hof Wolfering in der Nachbarschaft Horst. Als Zeugnis der Geschichte der Menschen in seinen religiösen Anschauungen und Handlungsweisen wird das Kreuz am Weg zum Hof Wolfering-Hagemann in der Denkmalliste der Gemeinde bezeichnet. Die Familie Hagemann hat das Kreuz im Jahre 1912 an dieser Stelle errichtet.

Das Herz-Jesu Kreuz aus französischem Kreidestein auf einem Sockel aus bräunlichem Sandstein zeigt Jesus mit geöffneter Hand und erkennbarem Herzen. An der Gesamtanlage, so weiß es die Denkmalliste der Gemeinde, ist besonders die seltene Kombination der Herz-Jesu-Statue mit dem dahinterstehenden Kreuzbaum bemerkenswert. Wie früher üblich, ist die gepflegte Anlage noch mit einer eisernen Zaunanlage umgeben.

Das Kreuz wurde im Jahre 1986 restauriert und im Jahre 1992 in die Denkmalliste der Gemeinde aufgenommen.

s-n

MZ

GC-271

26. Februar 1998

Interpretationen zum Relief

Neue Broschüre stellt Franziskus-Bildnis vor

Mit einer neuen Broschüre will der Heimatverein jetzt ein in Vergessenheit geratenes Kunstwerk wieder ins Licht des öffentlichen Interesses rücken. Das Heft stellt auf 12 Seiten das Franziskus-Relief vor, das der Südlohner Bildhauer Joseph Thomes 1985 als Altarbild für die Kapelle des ehemaligen Krankenhauses am Breul geschaffen hat. Heute hängt das Bildnis im Henricus-Stift vor der Schwestern-Klausur.

Nach den Umbauarbeiten zum heutigen Altenpflegeheim Anfang der 90er Jahre wurde die neue Kapelle dem Heiligen Nikolaus geweiht. Der Patron der Franziskanerinnen trat in den Hintergrund. als nun der Stadtlohner Schriftsteller Hubert Wilmer und Dr. Annette Menke, Leiterin des Vredener Hamaland-Museums, das Relief bei einem Besuch entdeckten, regten sie an, das Werk den Südlohner Bürgern vorzustellen.

Das Franziskus-Bildnis zeigt eine aus naturbelassenem Eichenholz geschnitzte Statue des Heiligen vor einem runden Lindenholz-Scheibe vor zwei Metern Durchmesser. Sie wurde goldpatiniert und stellt Motive aus dem Sonnengesang des Franziskus dar. In der Broschüre finden sich neben Detail-Abbildungen auch Interpretationen der beiden Initiatoren. Das Heft, es wurden 500 Exemplare gedruckt, ist für vier Mark bei den örtlichen Banken und im Schreibwarengeschäft Telöken erhältlich.

we

MZ

GC-272

4. März 1998

MZ-Serie Teil 22: Das Haus Menke in der Wallbree

Das Haus des Müllers weist jugendstilhaftige Elemente auf

Zusammen mit der Mühlenanlage stellt das Müllerhaus ein Dokument für die Entwicklung der ländlichen Arbeits- und Produktionsverhältnisse sowie der Lebensweise der Menschen im späten 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts dar. Südlich der Mühlenanlage wurde etwa Mitte des 19. Jahrhunderts traufenständig zur Straße das backsteinerne Müllerhaus errichtet. Im

Jahre 1908 gab es eine Erweiterung, wobei das Gebäude zur Straße mit einem Zwerchhaus versehen wurde: Der einfache Strufengiebel ist mit einem Radaufsatz bekrönt, darunter die Bezeichnung 1908.

Die Straßenfront erfährt eine Gliederung durch senkrechte und waagerechte Putzelemente, wobei auch die segmentbogig geschlossenen Fensteröffnungen geputzt sind. Erhalten geblieben sind die Holzsprossenfenster, ebenso wie die Eingangstür, die jugendstilhafte Elemente aufweist.

Bis heute erhalten geblieben sind auch Teile der Ausstattung des Wohnhauses, so ein sogenannter "Bosen" und Fliesen über dem Küchenherd. Im Flur des Hauses finden sich noch Fliesen mit Dekor im Jugendstil. Deckenstuck und Supraporten aus Gipskaton in historischen Formen zieren die Wohnstube.

An den Wohnteil schließt sich quer angeordnet ein kurzer Stallteil mit Tenne an. Wohn- und Stallteil haben ein durchgehendes einheitliches, durchgehendes Satteldach mit S-förmigen Tonpfannen. In einem rückwärtigen Anbau befinden sich Ställe und ein seitlich angeordneter Wirtschaftsraum. Der Wirtschaftsteil ist durch ein großes, zweiflügeliges Deelentor in der Straßenfront soweit durch kleinere Eisensprossenfenster in den Nebenfassaden gekennzeichnet.

s-n

MZ

GC-273

7. März 1998

Neueröffnung bei Hollad

Aktuelle Mode auf 3000 Quadratmetern/Schuhhaus Robers in Südlohn

"Das Mode-Ereignis in Südlohn" hat die Familie Hollad die Eröffnung ihres neuen Modehauses an der Bahnhofstraße genannt. Auf über 3000 Quadratmetern bietet das Südlohner Modehaus nun aktuelle Mode in großer Auswahl und stark erweitertem Angebot. In rund einem Jahr Bauzeit ist ein mehrgeschossiges Ladenlokal mit Tiefgarage entstanden. Auf zwei Ebenen finden sich in dem Neubau Damen-, Herren- und Kindermode für jeden und für jeden Anlaß. Viel Glas, ein Lichterker und helle, freundliche Farben im gesamten Haus - der Altbau wurde ebenfalls völlig erneuert - eine Kaminecke und die Ladeneinrichtung sorgen für wohnliche Atmosphäre.

Neben dem Modehaus haben ein Café und das Schuhhaus Robers einen Platz gefunden. Mit Blick auf das Südlohner Fließchen kann man bei Hollad eine Tasse Kaffee genießen oder ein Stück Kuchen essen. "Schlinge Café" ist denn auch der passende Name für die Lokalität. Jetzt auch in Südlohn präsent ist das Schuhhaus Robers. Im ehemaligen Eingangsbereich des Modehauses bietet Robers nun Markenschuhe, passend zur aktuellen Mode und ergänzt damit das Angebot in dem Bekleidungshaus.

Heute Eröffnung bei Hollad

Bekleidungshaus nun auf über 3000 Quadratmetern an der Bahnhofstraße

Auf über 3000 Quadratmetern in zwei Etagen präsentiert das seit über 60 Jahren in Südlohn ansässige Familienunternehmen nun Mode für Damen, Herren und Kinder. An der Bahnhofstraße ist ein mehrgeschossiger Neubau mitsamt Tiefgarage entstanden. Viel Wert wurde dabei auf Tageslicht gelegt. Unschlagbare Preise, angenehme Bedienung und sofortige Änderung in eigener Werkstatt sind weitere Erfolgsprinzipien des Südlohner Modehauses, das 60 Mitarbeiter beschäftigt.

Wer das neue Geschäft betritt, der steht in einem Eingangs- und Kassenbereich, der durch viel Platz und einem Baum mitsamt Bank um diesen herum den Charakter eines Marktplatzes erfährt - einkaufen, verweilen und kommunizieren wurden hier in idealer Weise ergänzt und

zusammengeführt. Eine Kaminecke mit Sitzgarnitur lädt zum Gespräch ein, ebenso wie das neue Schlinge-Café, das den Blick auf das kleine, Südlohn durchfließende Flüsschen bietet.

Von der Schneiderei zum führenden Modehaus

Bekleidungshaus Hollad ist führend im Münsterland

Mit der Eröffnung setzt das Bekleidungshaus einen weiteren Meilenstein in seiner Geschichte und bestätigt zugleich seine führende Rolle unter den Bekleidungshäusern im westlichen Münsterland. Den Grundstein dazu legte vor über 60 Jahren Schneidermeister Bernhard Hollad. Dieser eröffnete am 20. April 1935 in der Kirchstraße eine Schneiderwerkstatt. Schon ein Jahr später erwarb Hollad ein Grundstück an der Bahnhofstraße und legte damit gleichzeitig den Grundstock für das heutige Unternehmen. Die Entwicklung der Fertigungskonfektion ging auch an Bernhard Hollad nicht vorbei: Im Jahre 1952 wurden die ersten Mäntel, Sakkos und Anzüge eingekauft und verkauft. Das Unternehmen wuchs und im Jahre 1960 wurde ein erster Umbau und Neubau vorgenommen. Damen- und Herrenoberbekleidung konnten danach auf großzügigerer Fläche angeboten werden. Sieben Jahren später, im Rezessionsjahr 1967, nahmen Firmengründer Bernhard Hollad und sein Sohn Martin erneut eine Erweiterung vor. Im Jahre 1976 dann wurde die Verkaufsfläche durch einen Anbau auf rund 1000 Quadratmeter auf drei Etagen ausgedehnt. Inzwischen war das Modehaus Hollad mit seiner großen Auswahl weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus bekannt. Als 1982 die Südlohner Volksbank in ein neues Gebäude umzog, erwarb Hollad die ehemalige Volksbank und eröffnete in dem Gebäude auf der dem Hauptgeschäft gegenüberliegenden Straßenseite ein Spezialhaus für festliche Bekleidung und Brautmoden. Im August 1983 war dann der erste Spatenstich für eine weitere Erweiterung: Die Schlinge wurde überbaut und die Verkaufsfläche auf 1700 Quadratmeter ausgedehnt.

Vor einigen Jahren kam ein Jeans-Shop, ebenfalls an der Bahnhofstraße hinzu, ehe vor etwa einem Jahr Baubeginn für die umfangreiche Erweiterung war, zu dessen Eröffnung das Modehaus Hollad heute einlädt.

s-n

MZ

GC-274

19. März 1998

SC Südlohn beginnt Neustart in der Kreisliga

Präsidium des westfälischen Fußballverbandes stimmt SC-Antrag nicht zu (Aufstieg im Visier)
Das Präsidium des Fußball- und Leichtathletikverbandes Westfalen (FLVW) hat in seiner Sitzung am Dienstag dem Antrag des SC Südlohn auf Eingliederung in die Bezirksliga nicht zugestimmt. Damit werden die Südlohner Fußballer in der Saison 1998/99 in der Kreisliga spielen.

bml

MZ

GC-324

20. März 1998

Gemeinde verfügt über Flächen

Die Grundstücksverhandlungen für das Neubaugebiet Scharperloh sind abgeschlossen. Über 100 Grundstückstausche, Umlegungen, langwierige und teilweise schwierige Verhandlungen waren mit über 30 Grundstückseigentümern nötig, um in den Besitz der Flächen in dem geplanten Neubaugebiet zu kommen.

Voraussichtlich schon im Juni soll mit dem Bau des zweiten Kreisverkehrs an der Vredener Straße und parallel mit der Erschließung des ersten Teilabschnitts in dem Baugebiet begonnen werden, in dem mal rund 600 Menschen leben sollen - 175 Baugrundstücke stehen langfristig zur Verfügung. Aus dem ersten Teilbereich des Baugebietes "Schaperloh II" werden zunächst

17 Grundstücke von der Gemeinde verkauft, und die Kirchengemeinde will sieben Baugrundstücke im Wege des Erbbaurechts vergeben.

GC-275

21. März 1998

Neue Melde-Technik spart blinde Wege

Modernes Informationsnetz ermöglicht schnelle Reaktionen

Das Kommunikationsnetz in den gemeindlichen Einrichtungen wird laufend weiterentwickelt. Neuester "Coup" ist eine Meldeintelligenz, die vor kurzem an der Kläranlage, am Regenrückhaltebecken sowie an den Pumpwerken installiert worden ist. Diese Überwachungsanlage sendet im Falle einer Störung über den Zentralrechner am Klärwerk Klartext-Informationen direkt auf das Display der Handys, die die Klärwärter und Abwassermeister in Rufbereitschaft rund um die Uhr bei sich tragen. Der angefunkte Fachmann kann dank der konkreten Angaben umgehend reagieren und eventuell benötigte Arbeitskräfte und/oder Gerätschaften organisieren.

Das alte System alarmierte zwar den Mitarbeiter, lieferte ihm aber nur in Ziffern codierte Grobmeldungen.

Auch innerhalb der Amtsstuben im Oedinger Rathaus hat sich die moderne Kommunikationstechnik längst etabliert. Ein autonomes Computersystem wird von fachkundigen Mitarbeitern selbstständig betreut. Standardprogramme werden auf den tatsächlichen Bedarf "maßgeschneidert" und zwar ohne die (teure) Unterstützung von Fachfirmen.

An das Netz angekoppelt wurde vor einigen Monaten auch ein Direktfaxsystem, mit dem alle Amtsleiterbüros ausgestattet sind.

Gaby Westerkamp

NZ

GC-325

24. März 1998

Neuer Kanal und Straße kosten rund 4,3 Millionen Mark

Baubeginn an der Robert-Bosch-Straße /Kreisverkehr entsteht

GC-276

28. März 1998

Speichermauern erzählen aus dem Mittelalter

Fachschüler dokumentieren Schäden

Fünf Absolventen der Techniker-Fachschule in Borken, zwei Steinmetze und drei Maurer, arbeiten an einem Projekt im Bereich Denkmalpflege/Altbauerhaltung. Insgesamt zwei Monate lang nehmen sie den alten Speicher der denkmalgeschützten Hofesanlage Schulze Hessing unter die Lupe. Danach wird das Team, das aus ganz Deutschland zusammengewürfelt wurde, eine Dokumentation vorlegen, die ein Power-Paket an Information über das Bauwerk enthält.

Gaby Westerkamp

BZ

GC-277

2. April 1998

Radweg an der Schlinge geöffnet

Modehaus bezahlte die Umverlegung

Der schmale Durchgang über den Parkplatz des Modehauses Hollad ist geschlossen: Denn die Südlohner Bürger können jetzt wieder entlang der Schlinge von der Bahnhofstraße zum

Grüwwel laufen oder mit dem Fahrrad fahren. Nach eineinhalb Jahren Bauzeit ist das 70 Meter lange Verbindungsstück des Schlinge-Seitenweges nun geschlossen worden. Die ursprüngliche Wegführung entlang der Schlinge war dem Anbau an das Modehaus im Weg. Deshalb mußte der Verbindungsweg verlegt werden. Das Modehaus zahlte nach Auskunft des Geschäftsführers Bernd Hollad die Kosten für die neue Wegführung, das Pflaster, die Beleuchtung und die Bepflanzung.

bu/pd
BZ

GC-278

3. April 1998

Alte Zollbaracke wird Schuhgeschäft

Vredener Geschäftsmann zahlt 60000 Mark für das Grundstück und das Holzhaus an der Grenze

Neuer Eigentümer der ehemaligen Personenabfertigungsstelle des Zolls ist der Vredener Geschäftsmann Richard Kreizer (55). Am Mittwoch unterzeichnete er gemeinsam mit dem Bundesvermögensamt den Kaufvertrag für das 523 Quadratmeter große Grundstück sowie das Holzhaus. Kreizer will Ende April in dem Gebäude ein Ladengeschäft, ein Lager sowie einen Versand für Schuhe eröffnen.

Birte Urban
BZ

GC-280

4. April 1998

MZ-Serie Teil 23: Kreuz erinnert an einstigen Begräbnisplatz

Ehre und Andenken der Verstorbenen bleibt erhalten

Eine schöne Grünanlage und ein großes altes Kreuz erinnern heute noch an den Platz, wo die Kirchengemeinde St. Vitus bis zum Jahr 1927 ihren Friedhof hatte. Heute beherbergt dieser Platz das Kriegerehrenmal, zur Erinnerung an die Toten der beiden großen Kriege.

Etwas abseits der Gedenksäulen mit den Namen der Gefallenen der Kriege steht - eingerahmt von zwei mächtigen alten Eichen - ein großes Kreuz mit Jesus-Korpus. Das Kreuz stammt aus dem Jahre 1836, und ist aus Baumberger Sandstein, der Sockel mit einer inzwischen nicht mehr lesbaren Inschrift ist aus Bentheimer Stein gefertigt.

Vermutlich jünger als Kreuz und Sockel ist der Korpus, der Jesus am Kreuze darstellt. Korpus und INRI-Tafel oberhalb des Kreuzes sind aus einem nicht häufig auftretendem Guss, vermutlich einer Zinnlegierung, die Einzelteile wurden verlötet.

Das Kreuz und die gesamte Ehrenmalanlage befinden sich, durch einen alten Baumbestand schön eingegrünt, auf dem ehemaligen Begräbnisplatz der Kirchengemeinde St. Vitus. Von 1807 bis 1927 war an dieser Stelle der Friedhof, ehe dieser dann weiter in den Vitusing, bis zur heutigen Bundesstraße verlegt wurde.

s-n
MZ

GC-279

4. April 1998

Südlohn im Portrait

Wirtschaftsstandort im Blickfeld/Neues Gewerbegebiet vorgestellt

Ganz besonders intensiv blickt die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken in diesen Tagen nach Südlohn: Die neueste Ausgabe der regelmäßigen Zeitschrift der Kreis-Gesellschaft - "Wirtschaft aktuell" - widmet sich mit einem Schwerpunktthema der Gemeinde Südlohn.

s-n

MZ

GC-326

14. April 1998

32 Jahre segensreiches Wirken

Pastor Walter Winkelhaus will am 1. Dezember in den Ruhestand gehen

GC-327

18. April 1998

SPD will "eigenen Weg gehen"

Dr. Joachim Musholt: Gegenüber UWG zu oft nachgegeben/Absprache nicht eingehalten

GC-281

20. April 1998

MZ-Serie Teil 24: Das weiße Wegekrenz an der Baumwollstraße

Ältestes Wegekrenz an der Baumwollstraße

An der Baumwollstraße steht das vermutlich älteste Wegekrenz der Gemeinde. Wie aus der Denkmalliste zu entnehmen ist, hatte das weiße Kreuz früher eine Bedeutung als Prozessionskrenz und auch in diesem Jahrzehnt war das Kreuz schon Ausgangspunkt für eine Prozession, so zum Beispiel für den Jugendkrewweg von St. Jakobus, der sternförmig auf die Pfarrkirche zuführte.

Das Kreuz steht auf einem rechteckigen, breiten Sandsteinsockel, auf dem Girlandenschmuck abgebildet ist. Das aufgesetzte Sandsteinkrenz hat einen "qualitätvoll aufgearbeiteten Korpus" mit fast symmetrisch gefaltetem, beidseitig herabhängendem Lendentuch, so der Eintrag in der Denkmalliste.

Auf das Alter von Kreuz und Sockel weist eine in diesem eingeritzte Jahreszahl hin. Danach stammt das Wegekrenz aus dem Jahr 1748.

Im Mittelteil des Sockels ist eine Inschrift, die nicht mehr vollständig lesbar ist. Das Wegekrenz wurde im Jahr 1981 erstmals restauriert. Zehn Jahre später erfolgte eine weitere Restaurierung und auch heute sind Spuren vom "Zahn der Zeit" an dem gepflegten Kreuz an der stark befahrenen Baumwollstraße erkennbar.

s-n

MZ

GC-328

8. Mai 1998

Schlussbericht vorgelegt zum Ida-Kindergarten

Bau in Holzständerbauweise sei teurere Variante gewesen

GC-282

8. Mai 1998

Josef Nubbenholt "geht voran"

Der Rat hat stellvertretenden Gemeindedirektor gewählt

Der Gemeinderat hat gestern Abend bei fünf Enthaltungen den Hauptamtsleiter Josef Nubbenholt zum neuen stellvertretenden Gemeindedirektor gewählt. Der Borkener wird in dieser Position Nachfolger des verstorbenen Kämmerers Josef Sicking.

Nubbenholt ist in Nordrhein-Westfalen der zweite Angestellte, der bei einer Kommune stellvertretender Behördenleiter wird. Bis vor einigen Wochen war dieses nicht möglich. Das Land hat erst kürzlich seine Richtlinien für die Bestellung von Leitungspositionen in Verwaltungen geändert, so daß die Wahl durch den Rat ohne einen größeren verwaltungstechnischen Spagat auf Landesebene möglich wurde.

Der Gemeindedirektor hatte die Neubesetzung der Stellvertreterstelle unter den Amtsleitern im Rathaus ausgeschrieben und war zunächst auf keine Resonanz gestoßen. Keiner der vier Amtsleiter wollte die Aufgabe übernehmen. Hintergrund waren negative Erfahrungen, persönliche Verunglimpfungen etc., welche es von Seiten der Kommunalpolitiker immer wieder bei der Neubesetzung von Stellen im Rathaus gegeben hatte.

Die politische Situation in der Gemeinde sollte das Team der Rathausspitze nicht auseinanderdividieren, war gestern zu erfahren, dass eine Bewerbung nur erfolgen sollte, wenn der Kandidat auch politisch getragen werde.

Mit dieser Aussage im "Gepäck" sprach Gemeindedirektor Bongert dann mit den Parteien des Rates. Erst danach hat sich Josef Nubbenholt um die Stelle des stellvertretenden Gemeindedirektors beworben. Deutlich war in den Gesprächen geworden, dass Bauamtleiter Herbert Schlottbom, der schon früher als Kandidat angetreten war, die Stimmen von SPD und UWG nicht bekommen würde.

Josef Nubbenholt ist seit 20 Jahren in der Gemeindeverwaltung Südlohns tätig, seit acht Jahren leitet er das Haupt- und Personalamt im Rathaus in Oeding. Der Verwaltungsfachangestellte absolvierte seine Ausbildung beim Kreis Borken und legte dort seine erste Laufbahnprüfung ab. Zweite berufliche Station für Josef Nubbenholt war das Amt in Liedern-Werth, welches heute als Stadtteil zu Bocholt gehört. 1978 wechselte Nubbenholt dann zur Gemeindeverwaltung Südlohn. Der 46jährige Nubbenholt ist verheiratete, hat drei Kinder und wohnt in Borken.

MZ

GC-283

8. Mai 1998

Schlussbericht vorgelegt zum Ida-Kindergarten

Bau in Holzständerbauweise sei teurere Variante gewesen

Noch einmal stand das Thema Ida-Kindergarten im Mittelpunkt der politischen Aufmerksamkeit der Gemeinde Südlohn: In der Ratssitzung am vergangenen Mittwoch wurde der Abschlußbericht des Arbeitskreises vorgetragen.

Der Bericht zeichnete noch einmal eine Chronologie der Ereignisse nach, die mit dem Bau des Kindergartens verbunden waren. Dabei stellt der Arbeitskreis fest, daß die letztlich erfolgte Bauweise in Holzständerbauweise statt in Massivbauweise höhere Kosten zur Folge gehabt habe. Außerdem weist der Bericht auf die Problematik der beiden Ausschreibungen hin: "Infolge der vom gemeindlichen Bauamt falsch terminierten Planungsabläufe war die geplante Fertigstellung des Kindergartens als Massivgebäude zum 31. Dezember 1994 zeitlich nicht einzuhalten", heißt es in dem Bericht zur Vorgeschichte. Weiter wird angemerkt: "Eine nicht rechtzeitige Fertigstellung des Kindergartens zum 31. Dezember 1994 hätte den Verlust der Fördermittel bedeutet. Anschließend habe die Gemeindeverwaltung die erste Ausschreibung aufheben lassen und eine zweite "favorisiert". Damit sei der Wechsel von der eigentlich beabsichtigten Massivbauweise zur Holzständerbauweise verbunden gewesen. Beim Vergleich der Kosten beider Varianten sei der Arbeitskreis zu dem Schluß gekommen, daß eine zunächst scheinbar vorliegende, preiswertere Lösung der Holzständerbauweise durch gegenüber der ersten Ausschreibung geänderten Bedingungen zustande gekommen sei. Dabei nennt der Bericht als Beispiel unter anderem die unterschiedliche Dachlast: "So stellte sich optisch eine preisgünstigere Ausführung der Holzständerbauweise dar, die aber faktisch nicht realistisch war."

Daß die Gemeinde die erste Ausschreibung aufgehoben und eine zweite durchgeführt hat, habe gegen VOB-Bedingungen verstoßen. Zu diesem Schluß seien sowohl der Kreis Borken als auch die Kreishandwerkerschaft gekommen. Damit sei der örtlichen Handwerkerschaft "Schaden zugefügt worden".

Während der Errichtungsphase habe der Arbeitskreis den Baufortschritt begleitet und Mängel bei der Ausführung durch den Generalunternehmer moniert. "In diesem Zusammenhang drängte der Arbeitskreis auf eine besondere und weitgreifende Bürgschaft durch den Generalunternehmer."

Fazit des Arbeitskreises: Die Herstellungskosten mit rund 1,6 Millionen Mark lägen um 300000 Mark höher "als die Förderrichtlinien und Durchschnittsbaukosten des Landes aufzeigen".

MZ

GC-284

12. Mai 1998

Von der Stalleinrichtung zum Container

Die 1966 gegründete Firma Bauer präsentiert sich auf der Kölner Umweltmesse "Entsorga" Angefangen hat Hans-Dieter Bauer 1966 mit dem Verkauf von Entmistungsanlagen für Schweine- und Kuhställe in Stadtlohn. Heute leitet der gelernte Industriekaufmann von seinem 45000 Quadratmeter großen Gelände in Südlohn aus ein Unternehmen, das im Jahr 40 Millionen Mark Umsatz vorzuweisen hat. In der Eichendorffstraße und der Tochterfirma in Halberstadt (Sachsen-Anhalt) arbeiten insgesamt 180 Menschen, die Staplergeräte, Lager- und Gefahrgutcontainer herstellen. Mit einer Weltneuheit, einem Stahlbehälter mit Kunststoffeinsatz, in den 800 Liter flüssige Stoffe passen, präsentiert sich die Firma Bauer heute auf der Kölner Umweltmesse "Entsorga".

Ehrgeiz, Flexibilität und Ideen im Kopf, die er umsetzt, nennt Heinz-Dieter Bauer als die wichtigsten Eigenschaften für seinen Erfolg. Während der ersten zweieinhalb Jahre seiner Selbständigkeit hat er die Entmistungsanlagen bei anderen Unternehmen bauen lassen, ehe er ab 1968 in Stadtlohn mit der eigenen Produktion begann.

"1970 sind wir dann nach Südlohn umgezogen auf ein 3500 Quadratmeter großes Grundstück", berichtet Bauer und zeigt auf ein Foto an der Wand: "Damals waren wir ganz schön stolz. Da kannte ich auch noch die Namen meiner 30 Angestellten." Bauers erster großer Erfolg war die Entwicklung einer mechanischen Schaufel. "Die kostete damals ein Viertel weniger als die marktüblichen hydraulischen Schaufeln", erinnert er sich. Diese Mechanik war übrigens sein erstes Patent. Heinz-Dieter Bauer hat den Überblick verloren, wieviele Schutzrechte und Patente seine Firma zur Zeit besitzt. Sein neuestes Produkt heißt "Multi Cont". Dabei handelt es sich um einen 800 Liter fassenden Stahlbehälter mit Kunststoffeinsatz.

Birte Urban

BZ

GC-329

11. Juni 1998

Schaperloh II

Die Erschließungsarbeiten im Neubaugebiet Schaperloh II machen gute Fortschritte. Für rund 730000 DM werden dort in Südlohn zur Zeit Straßen und Kanäle gebaut. In der Ratssitzung am Mittwoch will der Gemeinderat den Auftrag zum Bau des Kreisverkehrs vergeben. Rund 400000 DM wird dieser kosten.

GC-330

17. Juni 1998

Glocken der Johannes-Kirche schweigen

Marode Metallkonstruktion wird durch ein Holzgestell ersetzt / Auch neues Läutwerk

GC-285

3. Juli 1998

Engagement für den Erhalt der Menke Mühle gewürdigt

Anneliese-Schücking-Preis 1998 ging an Maria Menke

Die Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung hat jetzt einen Preis an Maria Menke überreicht. Der Südlohnerin wurde in Cottbus der Anneliese-Schücking-Preis für ihr Engagement um den Erhalt der seit 1865 im Besitz der Familie Menke befindlichen "Menke Mühle" überreicht. Der mit 1000 Mark dotierte Preis wird einmal im Jahr verliehen und soll nicht nur den Einsatz von Einzelnen für den Erhalt historischer Mühlen würdigen, sondern wird auch an Personen verliehen, die sich um Materialarchivierung oder Öffentlichkeitsarbeit verdient gemacht haben.

GC-331

4. Juli 1998

Bewital liefert heute weltweit in 28 Länder

6000 Tonnen Tiernahrung verlassen monatlich das Werk

Jeden Monat werden rund 6000 Tonnen Futtermittel - das sind rund 240 volle LKW - bei Bewital produziert. Mit großem Erfolg hat die Firma aus Oeding an der weltgrößten Messe für den Zoofachhandel, der Interzoo, in Nürnberg teilgenommen. Unter 800 Ausstellern bemühte sich Bewital dort um die Aufmerksamkeit der Messebesucher. Wie Jürgen Wigger, Mitglied der Geschäftsleitung, ausführt, ist das mit großem Erfolg gelungen. Bewital hat in Nürnberg zwei neue Marken vorgestellt: "Belcando" - Hundenahrung und "Leonardo" - Katzenfutter.

Das Unternehmen will mit diesen Produktlinien in das "Premium-Segment", also den Markt der hochwertigeren aber auch teureren Hunde- und Katzenfutter vorstoßen.

Der Vertrieb der neuen Marken, die es als Trocken- und Dosenfutter gibt, erfolgt über den Kleintier- und Zoofachhandel. Wigger: "Wir wollen uns damit klar abgrenzen und dort präsent sein, wo das Produkt auch erklärt wird". Über diesen Weg wurde die 1985 bei Wigger eingeführte Heimtiernahrung bekannt. Über diesen Weg sei es ab 1985 gelungen, einen eigenen Markt aufzubauen. Als Bewital damals die ersten Säcke Hundefutter produzierte, suchte sich das Unternehmen seine Kunden zunächst im Bereich der Sport- und Diensthundehaltung. Die Produktlinien "Greif" im Niedrigpreisbereich und "Bewidog" im Mittelpreissegment erfahren durch die neuen Marken eine "ideale Ergänzung", so Wigger, der berichtet, dass die Nachfrage "überraschend gut anläuft".

Bewital liefert heute sein Futter in 28 Länder, selbst bis nach Indonesien oder Korea. "Wir sind bekannt geworden im Bereich des Hundesports. Viele, die sich einen deutschen Hund kaufen, wollen auch hochwertiges deutsches Futter. So entstehen weltweit Geschäftsverbindungen", erklärt Wigger, dass inzwischen über 100000 Hunde und Katzen täglich mit Heimtiernahrung aus Oeding gefüttert werden. Neben dem Heimtiernahrungsbereich ist Bewital einer der größten deutschen Produzenten von Milchaustauschern. "Für uns ist das weiterhin ein wichtiger Markt mit einem Umsatzanteil von 50 Prozent, auch wenn der Heimtiernahrungsbereich stärker wächst", erklärt Wigger, dass der Absatz an Hunde- und Katzennahrung gegenüber dem Vorjahr um rund 20 Prozent gestiegen ist.

Bewital wurde 1963 gegründet und beschäftigt 116 Mitarbeiter.

GC-286

8. Juli 1998

Verkehr rollt über den neuen Kreisel

Bundesstraße 70 wieder ohne Baustellenampel /Baubeginn für weiteren Kreisverkehr

Die Bundesstraße 70 in Südlohn kann seit gestern, 9.30 Uhr, wieder ohne Baustellenampel passiert werden. Der Kreisverkehr ist freigegeben. Aber: Baustellenampeln und Beschilderung waren noch nicht ganz im LKW verladen, da rückte eine andere Firma an, um an der Vredener

Straße die Baustelle für den nächsten Kreisverkehr einzurichten - wieder mit Baustellenampel. In den nächsten acht Wochen soll ein weiterer Kreisverkehr als Einfahrt in das neue Baugebiet Scharperloh gebaut werden. Wie Bauamtsleiter Herbert Schlottbohm gestern gegenüber der MZ erklärte, trägt die Gemeinde die Gesamtkosten für den Kreisverkehr in Höhe von rund 427000 DM. Am Bau des fast fertiggestellten Kreisverkehrs im Kreuzungsbereich Bundesstraße/Vredener Straße, mußte sich die Gemeinde nur finanziell beteiligen. Hauptkostenträger war das Land.

s-n
MZ

GC-287

25. Juli 1998

MZ-Serie Teil 25: Das "Weiße Kreuz" an der Bundesstraße 70

Tausende rasen täglich am "Weißen Kreuz" vorbei

Wer gut aufpaßt, der entdeckt auf dem Weg nach Stadtlohn auf der Bundesstraße 70 auf der rechten Seite, mehr als einen Kilometer hinter dem Ortsausgang, ein ergrautes Wegekreuz. "Weißes Kreuz" heißt es im Volksmund, aber der "Zahn der Zeit" hat dem Kreuz inzwischen zugesetzt, so daß "farblich" von einem weißen Kreuz schon fast nicht mehr die Rede sein kann. Fast schon zugewuchert von Baum- und Strauchwerk steht das Kreuz aus dem Jahre 1890 unmittelbar am Straßenrand, wird aber dennoch von den vorbeirasenden Autofahrern meist nicht wahrgenommen.

Der Denkmalliste der Gemeinde ist zu entnehmen, daß es sich um ein Wegekreuz des Hofes Schulze Wehning-Siebing handelt. Bis in die 60er Jahre war das Wegekreuz sogar Teil eines alten Prozessionsweges der Kirchengemeinde St. Vitus.

Der Korpus an dem über 100 Jahre alten Kreuz ist aus Baumberger Sandstein gehauen, Stamm und Tisch des Wegekreuzes sind aus anderen, festeren Sandsteinen. Unterhalb des Tisches ist eine Inschrifttafel mit Gebetstexten in einer dreiteiligen Arkatur.

s-n
MZ

GC-332

28. Juli 1998

Arbeitslosenquote Ende 1997 in Südlohn bei 8.8 Prozent

Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ging zurück

GC-333

29. Juli 1998

MZ-Serie Teil 26: Haus Nordkamp schon im Urkataster von 1826 sichtbar

Fachwerkgebäude macht alte Dorfsiedlung ablesbar

Bereits im Urkataster des Jahres 1826 ist der aus Fachwerk bestehende Gebäudeteil des Hauses Nordkamp als Bestand eingetragen, das heißt, dass der Ursprung des Gebäudes noch älter sein muss. Am Burgring und damit mitten im Ortskern des Grenzdorfes steht das Fachwerkhaus, das laut Denkmalliste der Gemeinde eines der letzten Häuser im ehemaligen Bezirk rund um die Burg des "Hauses Oeding" ist. Alle anderen Häuser in diesem Bereich sind jünger.

Der historische Gebäudeteil des Hauses Nordkamp als Bauwerk, das für den Experten eine alte Dorfsiedlung ablesbar macht, steht seit 1987 unter Schutz. Diese Unterschutzstellung wurde damals mit der städtebaulichen und ortsgeschichtlichen Bedeutung des Fachwerkhauses begründet.

GC-334

3. August 1998

Pfarramtssekretärin soll auch in der Seelsorge arbeiten

St. Vitus-Kirchengemeinde besetzt drei wichtige Stellen

Drei neue Gesichter werden künftig das Gemeindeleben von St. Vitus Südlohn an entscheidender Stelle mitprägen. So ist heute der erste Arbeitstag für Lucia Heisterkamp als neue Leiterin des St. Vitus-Kindergartens. Dienstantritt hat heute auch Doris Gehling, die ihre pädagogische Tätigkeit im Jugendheim aufnehmen wird. Mit dem heutigen Tag erhält die Kirchengemeinde St. Vitus mit Monika Esseling eine Pfarramtssekretärin.

GC-288

4. August 1998

Als Leiterin nicht nur am Schreibtisch sitzen

Lucia Heisterkamp übernimmt die Leitung des Vitus-Kindergartens

Die "Arbeit an der Basis nicht verlieren" möchte Lucia Heisterkamp, wenn sie jetzt die Leitung des Südlohner Vitus-Kindergartens übernimmt. Die 39jährige tritt die Nachfolge von Elisabeth Wassing an, die sich aus gesundheitlichen Gründen aus dem Berufsleben zurückgezogen hat.

Lucia Heisterkamp lebt mit ihrem Mann und ihren zwei Söhnen (12 und 13 Jahre alt) in Weseke. Dort war sie 16 Jahre als Gruppenleiterin im Marien-Kindergarten tätig. Dazwischen legte sie eine viereinhalbjährige Mutterschaftspause ein. 1997 unterschrieb die Erzieherin einen aufgrund zweier Schwangerschaftsauszeiten auf ein Jahr befristeten Vertrag als Leiterin der Einrichtung. Dieser lief im Juni aus und die Wesekerin wagte den beruflichen Neustart in Südlohn.

we

BZ

GC-335

4. August 1998

MZ-Serie Teil 27: Fürstbischöfliches Wappen als Denkmal

Wappenstein aus dem Jahr 1729 erhielt Platz an Altentagesstätte

Der Wappenstein des Fürstbischofs Clemens August Herzog von Bayern weist auf den ehemaligen Giebelstein der Südlohner Wassermühle und auf den Fürstbischof Clemens August hin, der diese Wassermühle im Jahr 1729 renovieren ließ. Mit der Jahreszahl 1729 ist auch der Wappenstein bezeichnet. Bei dem bischöflichen Wappen handelt es sich um eine rechteckige Sandsteinplatte mit erhabenem Relief. Das Wappenschild ist oval und verfügt über kräftige barocke Arkanthusranken an den Seiten..

Im Jahr 1973 wurde der Wappenstein in die nordöstliche Fassade der Altentagesstätte am Vereinshaus eingemauert. Die Restaurierung der Sandsteinplatte erfolgte im Jahr 1983. Zum Schutz des historischen Steins vor Wasser und anderen Umwelteinflüssen wurde ein Jahr später eine kupferne Abdeckung angebracht.

GC-336

7. August 1998

MZ-Serie Teil 28: Hauptkreuz dürfte 1893 aufgestellt worden sein

Kreuz auf dem Oedinger Friedhof besitzt geschichtlichen Wert

“Im Jahr 1992 wurde das Hauptkreuz auf dem Friedhof in Oeding in die Denkmalliste eingetragen. An der Erhaltung des Kreuzes besteht öffentliches Interesse, da es Zeugnis ablegt von der Geschichte des Menschen in seinen religiösen Anschauungen und Handlungsweisen. Die Erhaltung ist außerdem aus volkskundlichen und heimatgeschichtlichen Gründen notwendig, da das Kreuz den ersten Teil des Friedhofs der katholischen Kirchengemeinde St. Jakobus in Oeding dokumentiert”, heißt es in der Begründung dafür, warum das Kreuz zu den 41 in die Liste eingetragenen Denkmälern des Gemeindegebietes zählt. Im Jahr 1987 wurde

das Sandsteinkreuz restauriert. Dies war durch die Wetter- und Umwelteinflüsse notwendig geworden. Das Hauptkreuz ist ein Blickfang auf dem Oedinger Friedhof. Umgeben ist das Sandsteinkreuz von den Gräbern der Priester, die auf dem Oedinger Friedhof begraben sind. Das erste Priesterbegräbnis fand 1893 statt, so dass das Kreuz auch aus diesem Jahr stammen dürfte. Die Inschrift im Sockel lautet: "Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, obgleich er gestorben ist. Joh. 11,25".

GC-289

15. August 1998

MZ-Serie Teil 29: Das Pfarrhaus der Gemeinde St. Jakobus

Vor Abriß des Missionshauses mußte neues Pfarrhaus her

"Aufgrund des ortsgeschichtlichen und städtebaulichen Zusammenhangs zwischen Pfarrhaus und Pfarrkirche ist wegen der sozial- und baugeschichtlichen Bedeutung ein öffentliches Interesse an der Unterschutzstellung und damit Erhaltung des Pfarrhauses gegeben", heißt es in der Begründung für die Unterschutzstellung. Das Pfarrhaus liegt gegenüber der St. Jakobus-Kirche, die vom gleichen Architekten, nämlich Heinrich Jennen aus Berlin, entworfen wurde, und die selbstverständlich ebenfalls unter Denkmalschutz steht.

So lehnt sich das Pfarrhaus an die barocken Formen an, die auch die Pfarrkirche, allerdings gemischt mit romanischen und gotischen, prägen. Während die Kirche im Jahre 1911 gebaut wurde, war das Pfarrhaus einige Jahre früher fertig. Ein Pfarrhaus war notwendig geworden, weil für den Bau der Kirche die Missionskapelle samt Missionshaus - in dem der Priester wohnte - abgerissen werden mußte. Da die Gläubigen in Oeding schon reichlich für den Neubau der Kirche gespendet hatten, gewährte der Bischof einen hohen Zuschuß von 12000 Mark zum Bau des Pfarrhauses.

Im Dezember 1906 legte Architekt Heinrich Jennen dem Kirchenvorstand die Pläne vor, die auf Zustimmung stießen. Die überarbeitete Ausführungsplanung des Hauses stammt aber von Bernhard Wehling. Das ihm verliehene "Gesicht" hat das Pfarrhaus bis heute erhalten.

s-n

MZ

GC-293

22. August 1998

MZ-Serie Teil 30: Das "Rexing-Wegekreuz"

Aus dem verputzten Tisch "wächst" ein Kreuz hervor

Zwischen mächtigen Bäumen und deren umfassenden Ast- und Blattwerk verbirgt sich an der Bahnhofstraße in Südlohn das Rexing-Wegekreuz.

Das in neugotischer Ausführung gefertigte Sandstein-Wegekreuz wurde im Jahre 1901 mit zwei heute mächtigen Bäumen an der Bahnhofstraße aufgestellt. "Aus dem gemauerten und anschließend verputzten Tisch wächst der Kreuzbaum", heißt es in der Denkmalliste der Gemeinde. Unterhalb der Tischplatte des Kreuzes befindet sich in einem rechteckigen Feld mit vier Kreuzornamenten, die von vier Spitzornamenten zusammengehalten werden, die Inschrift nach Johannes: "Es ist vollbracht".

Das Kreuz wurde im Jahre 1985 restauriert und ein Jahr später in die Denkmalliste der Gemeinde eingetragen. Den Namen "Rexing-Wegekreuz" trägt es nach dem unmittelbaren Anwohner an der Bahnhofstraße.

s-n

MZ

GC-294

4. September 1998

Gemeinde kauft Fläche für rund 20 Baugrundstücke

Für eine Bebauung mit rund 20 Häusern hat die Gemeinde jetzt von einem Oedinger Landwirt die benötigten Flächen angekauft.

Mit dem jüngst mit dem Landwirt abgeschlossenen Grundstücks-Kaufvertrag geht die Gemeinde einen neuen Weg in der Grundstücks politik: Wurde bisher eine Fläche, zum Beispiel für Wohnbebauung, überplant und dann versucht, die Grundstücke von den Besitzern anzukaufen, so hat die Gemeinde jetzt an der Burloer Straße ein Grundstück gekauft, das erst zu überplanen ist.

s-n

MZ

GC-295

5. September 1998

Alter Kirchweg geriet unter den Pflug und war weg

Rat spricht sich für Wiederherstellung des Weges aus

Auf ein positives Echo stieß in der jüngsten Ratssitzung ein Antrag des Heimatvereinsvorsitzenden Karl Schulten. Dieser hatte beantragt, den alten Kirchweg, der ursprünglich von Dümke bis zum Gehöft Schüring in Oeding führte, als Wanderweg wiederherzustellen oder ersatzweise eine alternative Wegeführung in dem Bereich an der Schlinge zu wählen.

s-n

MZ

GC-296

5. September 1998

Rudolf Bongert: "Was da gemacht wurde, ist Murks..."

Radweg in der Ossenschloge immer mehr ein grüner Wanderweg

Radwegem die von Radfahrern nicht genutzt werden, gibt es in der Gemeinde Südlohn gleich zwei: Vor Jahren baute der Kreis einen Radweg im Brook, der wenige Jahre später eine Grünfläche war und die Gemeinde Südlohn hat im Vorjahr in der Ossenschloge einen Radweg ausgebaut, der inzwischen auch immer mehr vom Grün eingenommen wird.

s-n

MZ

GC-297

11. September 1998

Der preußische König genehmigte Gründung

Evangelische Kirchengemeinde besteht 175 Jahre

Vor 175 Jahren - genau am 1. Juli 1823 - wurde die Evangelische Kirchengemeinde Oeding gegründet.

Als sich die Evangelische Kirchengemeinde Oeding gründete, gehörten ihr rund 200 Gemeindemitglieder aus dem Raum Ammeloe, Vreden, Weseke, Südlohn und Borken an. Heute hat die Kirchengemeinde fast 1500 Gemeindemitglieder und ertreckt sich auf die Gemeinden Oeding, Südlohn, Burlo und Weseke.

König Friedrich Wilhelm III. von Preußen - ihm lagen kirchliche Belange sehr am Herzen - genehmigte 1923 die Gründung der Evangelischen Kirchengemeinde. In einer katholisch geprägten Region bestanden damals nur noch in Gemen, Werth und Bocholt evangelische Kirchengemeinden.

s-n

MZ

GC-298

19. September 1998

MZ-Serie Teil 31: Die Menke Mühle

Die Menke Mühle kann sogar den eigenen Strom erzeugen

Weithin sichtbar ist die Menke Mühle, ein Beispiel für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse im späten 19. und 20. Jahrhundert.

Bei dem weithin sichtbaren Denkmal handelt es sich um eine sogenannte holländer Turmwindmühle aus dem Jahre 1812. Auf einem Backsteinsockel mit Umgang ist der Mühlenaufsatz installiert. Einst in Holzschindeln, wurde die Mühle bei umfangreichen Renovierungsarbeiten in den Jahren 1981 bis 1983 vollständig in Kupfer eingedeckt. Damals wurden auch die mächtigen Mühlenflügel - allerdings feststehend - wieder angebracht. Als "verschachteltes Ensemble" wird die Windmühle mit ihren Nebengebäuden bezeichnet. Backstein, Sattel- und Flachdächer oder Fachwerk mit Backsteinausfachung künden noch heute die Entwicklung der Mühle, die verschiedentlich, unter anderem um eine Sägemühle, erweitert wurde.

Obwohl in der Mühle seit vielen Jahren kein Mehl mehr gemahlen wird, ist ihr Zustand im inneren so, als ob der Müller gerade seinen Arbeitsplatz verlassen hat. Alles ist erhalten und funktionsfähig, sei es das Sägegatter, die Mahlstühle, die gesamte Technik vom Kornelevator bis zum Mehlmischer.

Und noch mehr: Im Motorenraum stehen zwei großvolumige Herforder Dieselmotoren, die für die Eigenstromversorgung mit 110 Volt Gleichstrom eingesetzt werden. Der Strom wird in einem Batterieraum mit 60 Glaszellen gespeichert. Alte Marmorschalttafeln oder das Kesselhaus sowie die Dampfmaschine erinnern an die Zeiten, als Strom oder Telefon noch keine Selbstverständlichkeit waren.

s-n

MZ

GC-337

24. September 1998

MZ-Serie Teil 32: Doppelheuerlingshaus "Häming-Vennhof"

Heuerlingsfamilien teilten sich ein "Doppelhaus"

Dieses alte Haus wurde im 18. Jahrhundert auf sogenanntem "Gemeinheitsgrund" errichtet. Den Kern des Gebäudes in Fachwerkbauweise bilden ein Ankerbalken-Zweiständer mit sechs Gebinden. Das im Münsterland seltene Doppelheuerlingshaus wurde früher von zwei Familien gemeinsam bewohnt und oft in der Bevölkerung auch nach den Bewohnern benannt. Der Denkmalliste der Gemeinde Südlohn ist zu entnehmen, dass das Haus im Sickinghook im 19. Jahrhundert und zuletzt 1904 erweitert wurde. So wurde das Gebäude verlängert und verbreitert und durch zwei Anbauten aus massivem Backstein ergänzt.

Unter Denkmalschutz steht das gesamte Gebäude mitsamt Natursteinpflaster an der Wohnteilseite des Hauses und auch dem alten Brunnen mit Hebebaum.

Das Doppelheuerlingshaus Häming-Vennhoff hat erst vor einigen Jahren einen neuen Besitzer erhalten. Dieser hat das bis dahin leerstehende Gebäude mit viel Aufwand und Liebe zum Detail saniert und restauriert.

GC-338

30. September 1998

Alfons Harmeling verstorben (28.9.)

Längjähriges Engagement in Kirche und Politik

Nach schwerer Krankheit ist am Montag Alfons Harmeling im Alter von 62 Jahren verstorben.

Den Oedingern ist Harmeling aus seinem vielfältigen Wirken, besonders in der Politik und in der kirchlichen Gemeinschaft bekannt. So war der Verstorbene Vorsitzender des früheren CDU-Ortsvereins Oeding und gehörte von 1975 bis 1989 für die CDU dem Gemeinderat an.

Von 1979 bis 1989 war der frühere Geschäftsführer des Kreisdekanates Vorsitzender dieses kommunalpolitischen Gremiums.

Auf Kreisebene gehörte Harmeling für die Gemeinde Südlohn von 1989 bis zu seinem Tode dem Kreistag an. In diesen wurde er 1989 gewählt und wirkte dort in verschiedenen Ausschüssen mit. Bereits seit 1975 war der Vater von drei Kindern stellvertretendes Mitglied im Jugendwohlfahrtsausschuss des Kreises.

In seiner Heimatgemeinde engagierte sich der 62jährige in den Gremien der Kirchengemeinde St. Jakobus, im Heimatverein und war aktiv im Jakobi-Schützenverein, dessen Regenschaft Harmeling vor einige Jahren erringen konnte.

Als Geschäftsführer des Kreisdekanates Borken war der Oedinger vielen Katholiken auch über die Grenzen seines Heimatortes hinaus bekannt. Viele Jahre nachm Harmeling diese Aufgabe engagiert wahr und setzte sich für die Belange im Dekanat und darüber hinaus ein. Dafür hat ihm erst im Vorjahr Münsters Bischof Dr. Reinhard Lettmann besonderen Dank ausgesprochen.

GC-299

17. Oktober 1998

Schuh-Depot

Ein Schuh-Depot hat jetzt Wilhelm Holtschlag an der Industriestraße 8 im Oedinger Gewerbegebiet eröffnet. "Schuhhaus der familienfreundlichen Preise" nennt Holtschlag sein Geschäft, das aus rund 550 Quadratmetern Verkaufsfläche Markenschuhe von 25 Herstellern bietet. "Wir brauchen keine Marmor-Fassade, stattdessen haben wir günstige Preise", meint Holtschlag, der die inzwischen sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeitform beschäftigt, zum Konzept seines Unternehmens.

MZ

GC-301

20. Oktober 1998

Jugendheim von St. Vitus stellte sich der Öffentlichkeit vor

Geschäftsleute hatten für große Tombola gespendet

Der Abschluss der Renovierungs- und Anstricharbeiten der letzten drei Wochen war am Sonntag Anlaß für die Südlohner Jugend, sich und ihre Arbeit im Südlohner Jugendheim der Öffentlichkeit im Rahmen eines Tages der offenen Tür darzustellen.

jpe

MZ

GC-300

20. Oktober 1998

Gemeinde richtet Weihnachtsmarkt aus

Premiere für die Verwaltung /Termin ist am 13. Dezember / Interessierte sollen sich melden

Premiere für die Gemeindeverwaltung in der Grenzgemeinde: Zum ersten Mal wird sie als Ausrichter des diesjährigen Weihnachtsmarktes am 13. Dezember auftreten. Erfahrung in der Organisation einer solchen Veranstaltung hat die Verwaltung in der Person von Josef Dönnebrink von der Finanzverwaltung: Schließlich ist jener unter anderem für die Krammärkte in Südlohn und den dortigen Weihnachtsmarkt zuständig.

geo

BZ

GC-302

22. Oktober 1998

Fester Bestandteil in der Kulturszene

Männerchor Südlohn feiert Jubiläum

"Immer weniger Männerchöre" titelte kürzlich die Borkener Zeitung in einer Meldung auf der überregionalen Kulturseite. Von diesem Trend bleibt der Männerchor Südlohn verschont: Er feiert in diesem Monat sein zehnjähriges Bestehen.

Im Oktober 1988 hatten sich fünf musikbegeisterte Südlohner zusammengefunden.

Gemeinsam hatten sie die Idee, einen Chor zu gründen. Diese Initiative war die Geburtsstunde des "MCS 1988 e. V.". Im Dezember desselben Jahres hatte der Chor bereits elf Mitglieder. In diese Zeit fiel auch sein erster Auftritt unter der Leitung von Hermann Damm bei einem Adventskonzert.

Die Entwicklung war nicht mehr aufzuhalten: Heute ist MCS mit 33 aktiven Sängern ein fester Bestandteil in der gemeindlichen Kulturszene.

geo/pd

BZ

GC-303

28. Oktober 1998

Kunstwerke hauchen Zollhaus Leben ein

Ein Kunstmaler aus Winterswijk erwarb das ehemalige Zollgebäude/Verkaufsgalerie geplant

Es ist vollbracht: Das Oedinger Zollhaus hat einen neuen Eigentümer. Wo früher uniformierte Zollbedienstete und Spürhunde Dienst taten, wird demnächst die Kunst zu ihrem Recht kommen. Käufer des seit 1993 leerstehenden Gebäudes ist der Niederländer Hermann van der Weegh aus Winterswijk. Der 47jährige Kunstmaler plant, in der 2141 Quadratmeter großen Immobilie eine Art Galeriemuseum einzurichten. Als Wohnung für sich und seine Familie soll die im ersten Stock gelegene Wohnung dienen.

dm

MZ

GC-304

4. November 1998

Neues Prinzenpaar

Friedhelm I. (Tummel) und Monika I. (Wilk) regieren das Oedinger Narrenvolk.

MZ

GC-339

6. November 1998

Bauausschuss: Rathaus bekommt ein neues Dach

Mindestens 300000 DM müssen finanziert werden

GC-305

16. November 1998

50 Jahre im Sozialverband die Rechte geltend gemacht

VDK-Ortsverband Oeding feierte runden Geburtstag

Im November 1948 versammelten sich Franziska Wansing, Franziska Harmeling, Bernhard Sicking, Heinrich Schnelting, Johann Niehaves und Katharina Lüdiger im Lokal Sicking in Oeding und gründeten den VDK-Ortsverband Oeding.

50 Jahre später, wieder im November und im selben Lokal, sind 130 Mitglieder des Sozialverbandes zusammengekommen, um den runden Geburtstag zu feiern und Rück- wie Ausblick zu halten. Vorsitzender Hubert Harmeling begrüßte die Gäste und warf einen kurzen Blick in die Geschichte - vor allem in die jüngere: Vor zehn Jahren, so Harmeling, habe die Mitgliederzahl 137 betragen, heute seien es 249.

ewa

MZ

GC-306

20. November 1998

Taubenverein feiert 40jähriges Bestehen

Siegerlust 40 Jahre alt

Auf 40 Jahre Vereinsbestehen kann in diesem Jahr der Brieftaubenzuchtverein "Siegerlust Oeding" zurückblicken. Aus diesem Anlass veranstaltet der Verein am Wochenende eine Jungtaubenausstellung auf Ebene der Reisevereinigung. Dieser gehören die Vereine Südlohn 80, Luftbote Südlohn, Grenzvogel Südlohn, Kehre Wieder Weseke, Meerbote Ramsdorf, Klosterbote Burlo, Burlo 70 und der Verein Siegerlust Oeding an.

Wie Paul Rüweling, Sprecher von Siegerlust, mitteilt, gibt es in Oeding den Taubensport schon seit über 60 Jahren. Damals schlossen sich die Züchter dem Brieftaubenzuchtverein Klosterbote Burlo an. Im Herbst 1957 beschlossen die Oedinger Züchter dann, einen eigenen Verein zu gründen. Im Januar 1958 wurde der neue Verein dann bei Verband registriert. 15 Brieftaubenfreunde legten damals in der Gaststätte Paskert den Grundstein für den Verein Siegerlust.

BZ

GC-307

26. November 1998

Rudolf Bongert tritt 1999 nicht wieder an

Gesundheitliche Gründe ließen ihn Entscheidung treffen

Aus gesundheitlichen Gründen werde ich 1999 nicht für das Amt des hauptamtlichen Bürgermeisters kandidieren" - dies teilte Gemeindedirektor Rudolf Bongert in einer persönlichen Erklärung in der gestrigen Ratssitzung mit. Er habe, so Bongert weiter, bei seiner Wahl 1995 denen, die ihn gewählt hatten, versprochen, auch für das hauptamtliche Bürgermeisteramt zur Verfügung zu stehen. Doch: "Ich kann dieses Versprechen nicht einhalten, mein Gesundheitszustand verbietet es mir", macht der Gemeindedirektor deutlich.

ewa

MZ

GC-312

27. November 1998

Mit alter "Stadtglocke" den Weihnachtsmarkt eröffnet

Weihnachtliches Angebot rund um die Kirche lockte nach Südlohn

s-n

MZ

GC-311

27. November 1998

Otto Harmeling vertritt 8000 Kollegen

Oedinger zum Vorsitzenden des Textil-Branchenausschusses in der IG Metall gewählt

Otto Harmeling, Gewerkschafter aus Oeding, wurde zum Sprecher für 8000 Gewerkschaftsmitglieder aus dem Textil- und Bekleidungsbereich gewählt.

s-n/pd

MZ

GC-308

28. November 1998

Die Begegnung mit Menschen stand immer im Vordergrund

Pastor Walter Winkelhues geht nach 32 Jahren in St. Vitus in Ruhestand

Pastor Walter Winkelhues geht nach 32 Jahren in St. Vitus in Ruhestand

Die Kirchengemeinde St. Vitus verabschiedet am Sonntag (29.11.) Pastor Walter Winkelhues. Fast 32 Jahre war der heute 70jährige Pfarrer in Südlohn.

Für acht bis zehn Jahre solle er die Pfarrei in Südlohn übernehmen, teilte Bischof Josef Höffner dem gebürtigen Metelner an einem Samstag im Dezember 1966 telefonisch mit - und er solle sich schnell entscheiden. Zu diesem Zeitpunkt befand sich der Billerbecker Kaplan Walter Winkelhues gerade in einer Realschulversammlung, die er daraufhin verließ, sich in ein Taxi setzte und sich nach Südlohn fahren ließ. Eine Runde durch das Dorf, ein Besuch in der Kirche und für den damals 37jährigen stand fest: Hier willst du Pfarrer werden. Nur wenige Stunden nach dem Anruf des Bischofs erfolgte der Rückruf - am 26. Februar 1967 wurde Walter Winkelhues dann als Pastor von Südlohn empfangen - am Sonntag wird er in den Ruhestand verabschiedet.

s-n

MZ

GC-309

30. November 1998

Pfarrer Winkelhues neuer Ehrenbürger

Großer Bahnhof für scheidenden Pfarrer von St. Vitus

Große Überraschung gestern vormittag bei der Abschiedsfeier der St. Vitus-Kirchengemeinde für Pastor Walter Winkelhues: Bürgermeister Josef Osterholt-Schwering hat dem Geistlichen die Ehrenbürgerwürde verliehen.

s-n

MZ

GC-310

2. Dezember 1998

CDU hat Bürgermeisterkandidaten

38jähriger Jurist Georg Beckmann soll zurück nach Südlohn kommen

Der 38jährige Jurist Georg Beckmann ist derzeit Leiter der Rechtsabteilung des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes in Münster. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern im Alter von drei und acht Jahren.

In Südlohn ist der Bürgermeisterkandidat der CDU kein Unbekannter: Während seiner Tätigkeit als Geschäftsführer des landwirtschaftlichen Kreisverbandes Borken, in den Jahren 1992 und 1993, wohnte Beckmann im Bechedahl in Südlohn.

Georg Beckmann wurde am 8. Januar 1960 in Lennestadt (Kreis Olpe) geboren und hat Rechtswissenschaften in Münster und Gießen studiert. Seit 1990 ist der 38jährige als Jurist für die Landwirtschaftskammer in Münster tätig und leitet seit 1993 die Rechtsabteilung.

Seit Juni 1996 ist Georg Beckmann außerdem Geschäftsführer des Verbandes der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden in Westfalen-Lippe.

s-n

MZ

GC-313

9. Dezember 1998

Jahrzehnte für die Belange der Arbeitnehmer eingesetzt

Bundesverdienstkreuz am Bande für den Gewerkschafter Otto Harmeling

Otto Harmeling, Vertreter von mehreren tausend Textilgewerkschaftern aus der Region, wurde gestern mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Landrat Gerd Wiesmann überreichte diese Auszeichnung des Bundespräsidenten an den Oedinger für dessen langjährige und engagierte Wahrnehmung von Arbeitnehmerinteressen.

Dies geschah in vielfältiger Weise. So ist Harmeling seit 1962 Betriebsrat bei den Gebr. Schulten in Oeding und seit 1975 freigestellter Betriebsratsvorsitzender des Textilunternehmens.

Neben seiner Tätigkeit als Betriebsrat ist Harmeling langjähriges Mitglied der Tarifkommission auf Bezirks- und Bundesebene, gehört dem Vorstand der GTB-Verwaltungsstelle an und ist seit 1986 deren Vorsitzender. In diesem Jahr wurde der 59jährige Oedinger auch in den Hauptvorstand der Gewerkschaft Textil-Bekleidung (GTB) gewählt. Daneben engagiert sich Harmeling seit mehr als 20 Jahren in Gremien der Allgemeinen Ortskrankenkasse, so in der Vertreterversammlung und als Vorsitzender des Arbeitnehmer-Regionalbeirates. Weitere Verdienste erwarb sich der Gewerkschafter durch seine Tätigkeit als Schöffe am Sozialgericht in Münster und am Landessozialgericht in Essen. Nicht unerwähnt blieb auch die kommunalpolitische Tätigkeit von Harmeling, der 15 Jahre für die CDU Mitglied des Südlohner Gemeinderates war.

s-n

MZ

GC-340

11. Dezember 1998

Weihnachtsmarkt lädt zu einem Glas Glühwein ein

22 Stände auf dem ersten Weihnachtsmarkt in Oeding

Was vor einigen Jahren mehr oder weniger als eine Privatinitiative begonnen hat, soll sich nun institutionalisieren. Auf Antrag des Oedinger Gewerbevereins hat die Gemeinde die Organisation des Weihnachtsmarktes in die Hand genommen, der nun am dritten Adventssonntag stattfindet.

Von 14 bis 22 Uhr erwarten rund 22 Aussteller die Besucher auf dem Rathaus-Marktplatz zwischen Verwaltungsgebäude, Apotheke und Volksbank. Im Herzen Oedings also findet – das versprechen die Veranstalter – ein stimmungsvoller Adventsnachmittag statt. Josef Dönnebrink, bei ihm laufen die organisatorischen Fäden für den Weihnachtsmarkt in der Gemeindeverwaltung zusammen, hat darauf geachtet, dass das Angebot am Sonntag auf das nahende Weihnachtsfest ausgerichtet ist.

GC-315

12. Dezember 1998

Das Internet wird zu einem Unterrichtsmittel

Hauptschule seit drei Wochen am weltweiten Netz

Seit etwa drei Monaten hat die Roncalli-Hauptschule den Anschluß ans weltweite Internet. Von jedem Pentium-Rechner im großen Computerraum der Schule ist der Zugriff auf das world-wide-web (www) möglich. Gleichzeitig können die Schülerinnen und Schüler durch das Netz der Netze "surfen". Ein Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung hat die Vernetzung der Rechner und den Anschluß ans ISDN-Netz der Telekom kostengünstig realisiert, schildert Konrektor Josef Wentingmann. Über einen Schultarif des Telekommunikationsriesen erhält die Schule außerdem preiswerten Zugang zum internationalen Netzwerk.

s-n

MZ

GC-316

12. Dezember 1998

In Holzfiguren geformte Liebe

Joseph Thomes will kein Bildhauer sein

Ein Künstler will er absolut nicht sein. Als Handwerker sieht er sich schon eher, mehr noch als Arbeiter. "Das hat mit Kunst nichts zu tun, sonder ist rein handwerkliches Können", beschreibt Joseph Thomes sein Hobby, das ihm längst zu einer Leidenschaft geworden ist. Der 70jährige Ruheständler hat viel Gefühl in seinen Fingern.

Auf sein gestalterisches Talent wurde man schon früh aufmerksam: Mit sechs Jahren mußte er in der Volksschule einen Nikolaus an die Tafel malen. Mit flinker Hand zeichnete der Knabe

die Figur mit viel Hingabe und Liebe zum Detail, daß die strenge Lehrerin das Talent entdeckte und durch großes Lob förderte. Als 14jähriger schnitzte er sein erstes Kreuzifix, das heute die Dielenwand in seinem Haus schmückt.

Nach bestandener Gesellenprüfung wollte der gelernte Schreiner eigentlich Dekorationsmaler werden. Er entschied sich jedoch anders und begann im Jahr 1946 eine Ausbildung bei dem berühmten rheinischen Bildhauer Jakobus Linden in Bonn.

Der junge Südlohner, der sich anschickte, im Rheinland die ersten künstlerischen Sporen zu verdienen, lernte schnell und fertigte 1949 ein imposantes Selbstporträt. Zurück in Südlohn erhielt er seinen ersten großen Auftrag als Holzbildhauer und erstellte im Frühjahr 1950 eine 1,25 Meter große Erscheinungsmadonna für die St. Vitus-Kirche. Ein halbes Jahr später meißelte er den Heiligen St. Josef in Lebensgröße. Der Anfang war gemacht.

Von da an war sein Name bekannt, doch so sehr auch sein Herz an der Holzbildhauerei hing: Zum Beruf machte er seine Passion nicht. Thomes ging den seriöseren Weg und legte im Jahr 1952 im Fach des Möbelschreiners die Meisterprüfung ab. Die Liebe zur Arbeit mit Holz war der kleinste gemeinsame Nenner, auf den sich Broterwerb und Hobby bringen ließen. Sogar über die Grenzen Deutschlands hinweg wurde man auf ihn aufmerksam. Das Gipsmodell einer 1951 gefertigten Madonna steht in Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen.

Etwa 100 Kreuzifixe meint Thomes bis heute gesägt, geschnitzt, gefräst und gefeilt zu haben. Selbstverständlich zieren gleich mehrere davon die Wände im eigenen Heim.

In Fachkreisen ist sein Name wohlbekannt. Ein Grund dafür: seit 1960 unterrichtet der rührige Handwerker an der Borkener Volkshochschule das "Freihandzeichnen". Über 1000 Schüler nahm er bis heute unter seine Fittiche.

Dirk Möllers

BZ

GC-314

14. Dezember 1998

Klein aber fein - Premiere geglückt

Rund 15 Stände lockten erstmals zum Oedinger Adventsmarkt

Klein, aber fein, wenn auch arg vom Winde verweht - so präsentierte sich am gestrigen Sonntag nachmittag und -abend die Premiere des Oedinger Weihnachtsmarktes auf dem adventlich geschmückten Rathausmarkt.

jpe

MZ

GC-317

16. Dezember 1998

Start für Häuslebauer

Baugebiet Scharperloh II ist erschlossen

Nachdem das Wetter Bauherren und Gemeinde bislang einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte, ist die Erschließung des Baugebietes Scharperloh II nunmehr offiziell abgeschlossen.

Rund 1,2 Millionen Mark muß die Gemeinde für den Kreisverkehr sowie die Kanäle und Baustraßen im ersten Realisierungsabschnitt ausgeben, der aus insgesamt 38 Parzellen besteht. Zwölf werden von privat verkauft, 17 von der Gemeinde, zwölf Grundstücke vergibt die Kirchengemeinde in Erbpacht. Weitere 139 Parzellen werden in späteren Bauphasen noch hinzukommen.

fra

BZ

GC-318

18. Dezember 1998

Musholt will in Südlohn Bürgermeister werden

SPD-Fraktionschef folgt dem Ruf von Partei und Fraktion

Dr. Joachim Musholt wird für das Amt des hauptamtlichen Bürgermeisters in Südlohn kandidieren. Logische Konsequenz aus seiner Kandidatur ist für Musholt, daß er Ratsmandat und Fraktionsvorsitz Ende 1999 abgibt. "Ich werde nicht wieder als Ratsmitglied kandidieren. Ich will Chef im Rathaus werden, denn der wird dort dringend gebraucht. Sollte ich das Ziel verfehlen, dann müssen nach 25 Jahren politischer Arbeit und 20 Jahren Fraktionsvorsitz andere ran", erklärt Musholt.

Der Leiter des münsteraner Bennohauses ist Dipl. Industrial-Designer, hat 1986 sein zweites Diplom im Fachbereich Erziehungswissenschaften gemacht und im Jahre 1994 promoviert. Seit 1978 ist Dr. Musholt Angestellter der Stadt Münster, hat Erfahrungen als Amts- und Verwaltungsstellenleiter gesammelt und ist außerdem Geschäftsführer zweier gemeinnütziger Vereine und verschiedener als Wirtschaftsbetrieb geführter Gesellschaften - so einer Stadtteilzeitung, eines Gastronomiebetriebes, einer Media-Agentur, eines Seniorenzentrums und des Lokalfersehens "Münster tv".

s-n

MZ

GC-341

19. Dezember 1998

CDU wählt Georg Beckmann zum Bürgermeisterkandidaten

Mitglieder geben einstimmiges Votum für 38jährigen Juristen ab

GC-319

31. Dezember 1998

Tankwartin Walburga griff persönlich zum Zapfhahn

Südlohner Tankstelle Wehr schließt nach 66 Jahren/Gestern klingelte der letzte Kunde

Als Elisabeth Wehr vor 66 Jahren die erste Tankstelle in Südlohn eröffnete, da war das Automobil längst nicht so verbreitet wie heute. Steht heute fast vor jeder Haustür mindestens ein Auto, so waren es damals Unternehmer und Ärzte, die die ersten Autos in der Gemeinde steuerten: Dr. Meimberg, Dr. Schulten, der Busunternehmer Paul Gehling, der Bierverlag Robers und der Besitzer der Gerberei gehörten zu den ersten Kunden der Tankstelle der Deutschen Shell. gestern begrüßte Walburga Wehr ihre letzten Kunden - nach 66 Jahren schließt sie die Tankstelle. Rund 40 Jahre hat die Südlohnerin dann täglich bereitgestanden, um die Fahrzeuge ihrer Kunden zu betanken.

Als 1932 die Familie Wehr von Vreden nach Südlohn umzog, errichtete sie an der Bahnhofstraße ein Dachdeckergeschäft und eine Tankstelle.

In den Gründungsjahren hatte die Tankstelle ein Reservoir von rund 2000 Litern. Das reichte bis 1962: So wie die Anzahl der Autos in Südlohn größer wurde, wuchs auch der Umsatz, so daß die Tankanlage erweitert, 1967 überdacht und 1978 auf das heutige Fassungsvermögen von 30000 Liter gebracht wurde. Zwischendurch gab es einen Wechsel: Nach über 50 Jahren Shell tankten die Kunden ab 1973 Avia-Treibstoff für ihre Wagen.

sn

MZ